Th. lit.
d.
13.

Th. lit.
d.
13.

Unterricht über die Andacht

zu den

allerheiligsten Herzen

Jesu und Mariä

und über

deren Bruderschaften,

nebst

einigen bezüglichen Gebeten und Gesängen.

„O, daß du die Gabe Gottes kennetest!" Joh. IV, 10.

Mit Genehmigung des päpstl. Nuntius zu München, apostol. Vikars von Anhalt.

Cöthen 1842.

Verlag der katholischen Kirche.

In Commission bei Ignaz Jackowitz zu Leipzig.

BIBLIOTHECA
[illegible]
[illegible]ASIE.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Von der Andacht zu den allerheiligsten Herzen Jesu und Mariä.

Obgleich alle von der Kirche gebilligten Andachten gut und heilsam sind, so dürfen wir doch der Andacht zum göttlichen Herzen Jesu und zum allerreinsten Herzen Mariä in zweifacher Hinsicht den Vorzug geben. Erstens, weil der Gegenstand dieser Andacht nicht nur überaus heilig, sondern auch ungemein lieblich und anziehend, und ganz besonders geeignet ist, das Feuer göttlicher Liebe in den erstarrten Herzen der Menschen wiederum anzufachen: denn was haben Himmel und Erde uns aufzuweisen, das schöner und liebenswürdiger wäre, als diese hochheiligen Herzen? Zweitens, weil Gott diese Andacht vorzugsweise für uns, die wir in einem Zeitalter des frechsten Unglaubens und der sittlichen Auflösung leben, seiner Kirche geoffenbaret hat; damit durch dieselbe christlicher Sinn und Wandel unter den Menschen wieder aufblühe, und wir in den gnadenreichsten

Herzen Jesu und Mariä eine sichere Zufluchtsstätte gegen die drohenden Strafgerichte des Himmels finden mögen.

1. Vom hochheiligsten Herzen Jesu.

Das göttliche Herz Jesu ist vom Entstehen des Christenthums an von den Gläubigen verehrt und angebetet worden: oder wem wäre es je in den Sinn gekommen, von der Verehrung Jesu das Herz desselben auszuschließen, dieses Herz, den Quell alles geistigen Lebens, den Sitz seiner unermeßlichen Liebe und das schönste Vorbild aller Tugenden, auf welches Er selbst uns hinweiset, da Er spricht: „Lernet von Mir, denn Ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig." — Wer sollte bei der Anbetung Jesu nicht auch sein Herz anbeten, das uns geliebt hat, und für uns gehorsam geworden ist bis in den Tod! ja, das selbst nach seinem Tode noch hat wollen durchbohrt und geöffnet werden, um den letzten Tropfen seines Blutes für unser Heil zu vergießen. Dennoch stand die Kirche mehr als sechzehn Jahrhunderte, ohne daß eine besondere Feier zu Ehren des allerheiligsten Herzens Jesu angeordnet war. Erst im siebenzehnten Jahrhunderte, wo die Missethat überhand zu nehmen und die Liebe bei Vielen zu erkalten begann, sollte dieses göttliche Herz, nach den weisen Rathschlüssen

Gottes, der Gegenstand einer ganz besondern, und über die ganze Kirche sich erstreckenden Andacht werden; einer Andacht, die zum Ziele hat, unter dem Sinnbilde des verwundeten und dorngekrönten Herzens die unendliche Liebe Jesu gegen die Menschen zu verehren, und die greuliche Schmach, die dem Erlöser, namentlich in dem Geheimnisse seiner Liebe, dem allerheiligsten Altarssakramente, von Ungläubigen und pflichtvergessenen Christen zugefügt wird, zu ersetzen.

Warum Gott nicht früher diesen Gnadenquell seinen Gläubigen eröffnete, und der Kirche die Andacht zu seinem göttlichen Herzen so lange vorenthielt, darüber finden wir in der Lebensgeschichte der heil. Gertrudis genügenden Aufschluß. Wir lesen dort, daß diese gottselige Jungfrau in einer himmlischen Entzückung einst den Evangelisten Johannes fragte, warum er nichts von den Regungen und süßen Anmuthungen des Herzens Jesu zu unserer Belehrung aufgezeichnet habe, da es ihm doch vergönnt gewesen, an jenem göttlichen Herzen zu ruhen; der Jünger der Liebe aber ihr darauf antwortete: „Ich hatte den Auftrag, der erst ins Leben tretenden Kirche die Lehre des eingebornen Wortes kund zu thun; die Süßigkeit aber seines Herzens wird der Allerhöchste erst in dem letzten Zeitalter den Menschen zu erkennen geben,

damit die in der göttlichen Liebe schon lau gewordene Welt es vernehme, und wieder vom Liebesfeuer erglühe.“ — Gefällt es also Jemanden, diese Andacht neu zu nennen, und sie deshalb gering zu schätzen, so erwiedern wir ihm: Eben darum, weil sie neu, und also ein neuer Beweis der Liebe und der Erbarmungen Gottes gegen uns ist, und ein neues Unterpfand jener besondern Zärtlichkeit, die Er zu uns, den bedrängten Zeitgenossen der Entchristlichung und einer immer mehr zunehmenden Glaubenslosigkeit, heget, macht sie auch mit Recht einen besondern Anspruch auf unsere dankbare Anerkennung und Gegenliebe; und weil sie uns von Gott selbst als ein neuer Antrieb und ein neues Mittel gegeben ist, um den fast erloschenen Funken der Gottesliebe in unsern Herzen wieder anzufachen, so ist es uns um so weniger erlaubt, gegen diese gnadenreiche Andacht gleichgültig zu bleiben.

Zur Ausführung der herrlichsten Werke pflegt der Allmächtige schwache und gebrechliche Werkzeuge zu wählen, damit durch den Sieg über scheinbar unüberwindliche Hindernisse das Mitwirken Gottes Allen kund werde. Ehemals, um die Feier seines allerheiligsten Frohnleichnams in die Kirche einzuführen, wählte Er eine heilige in klösterlicher Abgeschiedenheit zu Lüttig in Belgien verborgen lebende Jungfrau,

Namens Juliana, späterhin (im XVII. Jahrh.) um die Andacht zu seinem göttlichen Herzen in der Kirche zu begründen und allgemein zu verbreiten, bediente Er sich eines ähnlichen Werkzeuges, einer in den Augen der Welt unangesehenen, nur vor Gott im Glanze der erhabendsten Tugend leuchtenden Klosterfrau, Namens Margaretha Maria Alacoque.*) Sie lebte in Frankreich und war aus dem ehrwürdigen Orden der Heimsuchung Mariä, den der heilige Franz von Sales gestiftet, und dessen Schwestern er so gern die „Töchter des Herzens Jesu" nannte. Ihr, der demüthigen und reinen Braut seines Herzens, erschien der göttliche Heiland mehrmals, und zeigte ihr sein liebeflammendes Herz, wie auf einem Throne erhoben, ringsumher Feuerstrahlen werfend, und weit glänzender, als die Sonne. Die Wunde, die es bei Eröffnung der Seite Jesu am

---

Die ausführliche sehr schöne Lebensgeschichte dieser hochbegnadigten Dienerinn Gottes hat der Hochw. Herr Languet, Erzbischof zu Sens, geschrieben. Eine vortreffliche Uebersetzung derselben ist 1836 bei Manz in Regensburg, in zwei Bänden herausgekommen. In derselben Verlagshandlung ist auch der Supplementband zu haben, der das Leben enthält, wie es die gottselige Margaretha selbst im Ergusse ihres liebe- und demuthsvollen Herzens geschrieben hat.

Kreuze empfangen, war deutlich zu sehen: es war mit einer Dornenkrone umflochten, und über demselben mitten unter den auflodernden Liebesflammen glänzte der Liebe Siegeszeichen — das Kreuz. „Siehe, sprach Jesus zu ihr, siehe hier das Herz, welches die Menschen so sehr geliebt, daß es Alles erduldet, ja sich ganz erschöpft und aufgezehrt hat, um ihnen seine Liebe zu beweisen; statt der Dankbarkeit aber empfange Ich von den meisten Menschen Nichts, als Undank, durch ihre Verachtung, ihre Unehrerbietigkeit, ihre Sacrilegien und ihren Kaltsinn gegen Mich in dem Sakramente meiner Liebe." — „Dies, sprach Er ferner, ist Mir schmerzlicher, als Alles, was Ich ehedem bei meinen Leiden erduldete; denn, wofern die Menschen meine Liebe mit Gegenliebe erwiederten, so würde Ich Alles, was Ich für sie gethan habe, als etwas Geringes achten, und würde gern, wenn es möglich wäre, noch weit mehr für sie thun." Hierauf befahl Jesus, daß ein besonderes Fest eingeführt würde, um die Schmach, welche seinem allerheiligsten Herzen angethan wird, einigermaßen zu ersetzen. Auch wollte Er, daß die Abbildung seines Herzens, wie es der gottseligen Jungfrau war gezeigt worden, öffentlich aufgestellt würde, um die fühllosen Herzen dadurch zu rühren, und die Verehrung desselben allenthalben zu verbreiten. Zugleich erklärte Er, daß

Er, über Alle, die sich dieser Andacht widmen würden, die Fülle seiner Gnaden und Segnungen ausgießen wolle; daß nur sein inbrünstiges Verlangen, von den Menschen geliebt zu werden, Ihn bewogen habe, sein Herz ihnen zu offenbaren, und daß dies gleichsam der letzte Versuch seiner Liebe sey, um in diesen letzten Zeiten die Herzen der Menschen zur Gegenliebe zu entflammen, und sie der göttlichen Erbarmungen würdig zu machen.

Damit aber über den göttlichen Ursprung dieser Andacht kein Zweifel bliebe, so ließ die göttliche Vorsehung zu, daß sich bei ihrem Entstehen von allen Seiten die größten Hindernisse, Tadel und Widersprüche gegen sie erhoben. Dies veranlaßte die Oberhirten der Kirche, Alles mit der größten Strenge zu prüfen; und erst nachdem es offen am Tage lag, daß diese Andacht nicht eine menschliche Erfindung, sondern ein Werk Gottes und die Wirkung seiner gränzenlosen Erbarmung sey, haben sie dieselbe gutgeheißen, und dem christlichen Volke aufs dringendste empfohlen. Alsbald verbreitete sich nun diese schöne Andacht über den ganzen Erdkreis, und gewann mit jedem Tage neuen Zuwachs. Im Jahre 1726 zählte man schon mehr als dreihundert Bruderschaften, die in weniger als dreißig Jahren in Frankreich, Belgien, Piemont, Deutschland, Polen, Böhmen,

sogar in Indien und China ins Leben traten. Alle diese Verbrüderungen unter dem Namen des heiligsten Herzens Jesu errichtet, und bestimmt, dieses göttliche Herz durch besondere Andachten zu verehren, wurden mit Genehmigung des heiligen Stuhles begründet, und sind mit vielen Ablässen begünstigt, die sie von den Päpsten Innocenz XII., Clemens XI., Innocenz XIII., Benedict XIII. und XIV. u. a. m. zu verschiedenen Zeiten erhielten. Vorzüglich beeiferte sich der fromme und ruhmvolle Papst Pius VII. bei der steigenden Drangsal der Kirche diese Andacht zu befördern, und sie mit Ablässen zu bereichern. Nicht weniger eifrig in dieser Hinsicht erwiesen sich Leo XII. und der jetzt glorreich regierende Papst Gregor XVI., indem sie alle jene Ablässe bestätigten und denselben noch andere hinzufügten. — Doch nicht nur zahlreiche Bruderschaften wurden errichtet, sondern man sah auch Städte und Königreiche sich beeilen, durch einen feierlichen Act sich dem göttlichen Herzen Jesu zu widmen. So that es namentlich und mit bestem Erfolg die Stadt Marseille im Jahre 1722, um den Zorn Gottes, der sie mit einer mörderischen Pestseuche strafte, zu besänftigen. — Auch unser Durchl. Herzog, Friedrich Ferdinand, Hochsel. Andenkens, durchdrungen von Dankgefühl gegen das erbarmungsvolle Herz, welches ihn erleuchtet, und ihm

den Schooß der seligmachenden Kirche geöffnet hatte, und beseelt von dem glühendsten Eifer, sein geliebtes Volk zu ebenderselben Erkenntniß und Seligkeit zu führen, weihete am 15. August 1828 durch einen feierlichen Act sich und sein ganzes Herzogthum Cöthen dem göttlichen Herzen Jesu, als dem unerschöpflichen Quell aller Gnaden und Erbarmungen. Die Früchte des Heils, welche diese Andacht allenthalben wirkte, und die zahlreichen Gnaden, womit Gott die andächtigen Verehrer des Herzens seines göttlichen Sohnes segnete, waren die einzigen Mittel, durch welche dieselbe verbreitet wurde: weltliche Macht, zeitliche Gründe und politische Rücksichten hatten keinen Antheil daran.

Wer sollte nun nicht, wenn er das Gesagte zu Herzen nimmt, und namentlich, wenn er die so rührenden Klagen erwägt, welche Jesus über den Undank der Menschen führt, und an die herrlichen Verheißungen denkt, die Er den Verehrern seines göttlichen Herzens macht, sich gedrungen fühlen, diese vortreffliche Andacht hochzuschätzen, sie zu lieben, und mit größtem Eifer zu pflegen? Wären wir dem göttlichen Heilande begegnet, als Er mit dem schweren Kreuze beladen den Calvarienberg hinaufstieg, und jeden seiner Schritte mit Blut bezeichnete: hätten wir Ihn damals erblickt, mit der Dornenkrone

auf dem Haupte, ganz mit Wunden bedeckt und mit Blut überronnen: wer von uns würde nicht herzliches Mitleid mit dem gütigsten Erlöser gehabt haben? Wer hätte nicht bei diesem jammervollen Anblicke mit den Töchtern Jerusalems heiße Thränen vergossen, und mit der frommen Veronika dem erschöpften Heilande das Schweißtuch gereicht, um den so hart Getroffenen irgend eine Linderung oder einen Trost zu gewähren? — Allein der Undank der Christen und die groben Beleidigungen, womit sie die gränzenlose Liebe Jesu zu erwiedern pflegen, sind dem Erlöser, wie Er es seiner gottseligen Dienerinn Margarethe selbst betheuerte, noch weit schmerzlicher und unerträglicher, als Alles, was Er während seines bittern Leidens und Sterbens von Juden und Heiden erduldet hat. Darum zeigt Er uns sein von Liebesfeuer brennendes Herz, das für unser Heil so viel gelitten, sich für dasselbe ganz erschöpft und aufgezehrt hat, wie es durch die gräulichen Unbilden, welche die Menschen Ihm zufügen, schmerzlichst verwundet, und mit Dornen durchbohrt ist. Darum klagt Er uns in so rührenden Ausdrücken seinen Schmerz, und ladet uns ein, seinem betrübten, mit Schmach gesättigten Herzen durch unsere mitleidsvolle Theilnahme und unsern frommen Eifer einigen Trost zu gewähren. Wie könnten wir nun, wenn

wir Jesum lieben, von diesen Klagen seiner verschmäheten Liebe das Ohr abwenden und gegen dieselben gleichgültig und gefühllos bleiben? Wie könnten wir unserm lieben Heilande den einzigen Trost versagen, um den Er uns bittet, den Trost, daß wir mit seinem verwundeten, dorngekrönten Herzen Mitleid tragen, demselben demüthige Abbitte thun, und Ihm Liebe mit Liebe vergelten? Sollte uns der strafende Vorwurf treffen, den der Herr durch den Mund des Propheten führt: „Mein Herz ist gewärtig der Schmach und des Elends: Ich erwarte, ob Einer mittraure, und es ist Keiner, ob Einer tröste, und Ich finde Keinen.“ Ps. LXVIII, 21.?

Nicht seinetwegen verlangt Jesus unser Mitleid und unsere Liebe: Er will, daß wir uns dadurch der besondern und außerordentlichen Gnaden würdig machen, die Er uns im Uebermaaße seiner Erbarmungen zugedacht hat. Bereichern will Er uns, die ganze Fülle seiner Gnaden möchte Er uns mittheilen, deswegen ladet Er uns ein, an der nie versiegenden Quelle derselben, an seinem erbarmungsvollen Herzen zu schöpfen. „Mein göttliches Herz — sprach Er zu der ehrwürdigen Margaretha — brennt so sehr von Liebe zu den Menschen, daß Ich die so heftigen Liebesflammen nicht mehr in demselben zu verschließen vermag. Sie müssen sich ergießen, sich den

Menschen mittheilen; darum verkündige, und laß es verkündigen der ganzen Welt, daß Ich meinen Gnadengaben kein Maaß, keine Gränzen setzen werde für Alle, die dieselben in diesem meinem Herzen suchen werden." Ja, welchem Stande wir auch angehören, von welcher Art unsere Bedürfnisse immer seyn mögen, flehen wir nur vertrauensvoll zum göttlichen Herzen, dieses liebe- und erbarmungsvolle Herz wird uns keine nützliche Bitte abschlagen. Am besten können wir uns aus den Worten der gottseligen Dienerinn Margaretha selbst davon überzeugen. „Ich „weiß nicht — schreibt sie — welche Andacht geeig„neter wäre, als die Andacht zum Herzen Jesu, um „die Seele in kurzer Zeit zur höchsten Vollkommen„heit zu führen, und sie jener süßen Empfindungen „theilhaftig zu machen, die man im Dienste Gottes „verkostet. Ja, ich bekenne es unumwunden, daß „es, wenn man wüßte, wie angenehm Jesu eine „solche Andacht ist, keinen Christen geben könnte, „der, wie gering auch immer seine Liebe zu dem Hei„land wäre, sich dieser Andacht nicht widmen würde. „Wenn geistliche Ordens-Personen dieselbe annehmen „und ausüben, werden sie dermaßen mit Gnaden „überhäuft werden, daß sie sich bald zum heiligsten „Eifer werden ermuntert und zum strengsten Gehor„sam angezogen fühlen, und daß Jene, welche schon

„in genauer Beobachtung ihrer Ordensregeln leben.
„zur höchsten Vollkommenheit gelangen werden.
„Mein göttlicher Heiland hat mir geoffenbart, daß
„die Priester, welche von lebhafter Andacht zu sei=
„nem göttlichen Herzen durchdrungen sind, die Gnade
„erlangen, die härtesten Gemüther zu rühren, und
„einen günstigen Erfolg ihrer Bemühungen zu ärn=
„ten. Die Laien endlich werden dadurch alle ihrem
„Stande nöthigen Gnaden sich erwerben, als: den
„häuslichen Frieden, das gute Gedeihen ihrer Arbei=
„ten und den Segen des Himmels bei allen ihren Un=
„ternehmungen. In diesem Herzen werden sie einen
„wahren Zufluchtsort sowohl für ihr ganzes Leben,
„als auch für die Stunde ihres Todes finden. Wie
„süß ist das Hinscheiden für Den, welcher mit bestän=
„diger Inbrunst zum Herzen Dessen gebetet hat, der
„einst als Weltrichter kommen wird!"

So lasset denn auch uns dieser Andacht uns wid=
men, der anmuthigsten, süßesten und segensreichsten
Andacht, die es geben kann. Wo werden wir wohl
eher Trost und Erquickung finden, als in dem gna=
denreichen Herzen unsers Erlösers, der uns so
freundlich einladet mit den Worten: „Kommt Alle
„zu Mir, die ihr mühselig und beladen seyd, und
„Ich will euch erquicken." „O wie gut, wie süß ist
„es — ruft der heil. Bernhard aus — in diesem

„Herzen seine Wohnung aufzuschlagen! Welch ein „reicher Schatz ist, o liebreichster Jesu, dein Herz! „welch eine kostbare Perle ist dasselbe! Wie gern „gäbe ich Alles hin, was ich habe, um sie zu be„sitzen!“ In dieses Herz wollen wir uns also verschließen; hier ruhen, hier wachen, hier beten, hier leiden und arbeiten. Zu diesem Herzen wollen wir unsere Zuflucht nehmen, wenn, ob der Laster und Missethaten der Welt, der Zorn des Herrn entbrennt. Auf dieses Herz wollen wir stets hinblicken, dessen göttliche Tugenden betrachten, und unser Herz nach diesem allerheiligsten Muster umbilden: ja umbilden wollen wir unser laues, stolzes, eitles, unser selbstsüchtiges, sinnliches und irdisch gesinntes Herz in ein frommes, mildes, demüthiges, liebreiches und ganz himmlisch gesinntes Herz. Du o göttliches Herz, sollst der einzige Gegenstand unserer Liebe seyn. O der Menschen Blindheit, die alles Andere lieben, nur Jesum nicht! Bewahre uns, o Herr, vor dieser schrecklichen Blindheit, und gib Gnade, Dich zu lieben und in deiner Liebe zu sterben.

2. Vom allerreinsten Herzen Mariä.

Wer das Herz Jesu liebt, muß sich gedrungen fühlen, auch das Herz Mariä zu lieben. Das Herz der jungfräulichen Mutter ist mit dem Herzen ihres

Sohnes innigst vereinigt, es ist der vollkommenste Spiegel, der lebendige Abdruck des göttlichen Herzens Jesu und nach diesem das reinste, zärtlichste, liebreichste, erbarmungsvollste Herz, das jemals war und seyn wird, mithin nach demselben der würdigste Gegenstand unserer Liebe und Verehrung. Maria ist „die Mutter der schönen Liebe;" zu ihr müssen wir hingehen, wenn wir wollen, daß unser Herz vom heiligen Feuer der göttlichen Liebe entflammt werde. Maria ist die Zuflucht der Sünder: als Mittlerin zwischen ihrem Sohne und dem sündigen Menschengeschlechte empfiehlt sie uns seinem göttlichen Herzen; ihr Herz ist also gleichsam der Eingang zum Herzen Jesu. Niemals bestand daher die Andacht zum göttlichen Herzen Jesu ohne die Andacht zum heiligsten Herzen seiner hochgebenedeieten Mutter. Schon im Jahre 1668 erlaubte der heil. Stuhl, zu Ehren des unbefleckten Herzens Mariä öffentliche Andachten und einen besondern Gottesdienst zu feiern, und sechs Jahre später gestattete er, zu eben diesem Zwecke Bruderschaften zu errichten, die er mit verschiedenen Ablässen begünstigte. Doch erst seit wenigen Jahren gewann diese gnadenreiche Andacht einen neuen außerordentlichen Aufschwung, und verbreitete sich mit dem segenreichsten Erfolge durch die ganze Kirche. Die Veranlassung war folgende:

Inmitten von Paris, im Mittelpunkte des Handels und der Gewerbe, von Schauspielhäusern und Belustigungsorten erfüllt und umringt, liegt die Pfarrei Notre Dame des Victoires, (Unsere Liebe Frau vom Siege). Ihre Lage in demjenigen Stadtviertel, wo Gewinn- und Genußsucht die Menschen beinahe ausschließlich beschäftigt, und wo die Wollust ihren Hauptsitz hat, brachte es mit sich, daß sich hier die größte Gleichgültigkeit gegen den Glauben, ja Geringschätzung und Widerwillen gegen die Ausübung desselben ausbildete, und vielfach genährt wurde. Die Kirche war, selbst an den höchsten Festen, wie verödet, und der Gebrauch der heil. Sakramente dermaßen vernachlässigt, daß dieselben sogar beim Sterben nur äußerst selten empfangen wurden. Jedes Gefühl für Religion, sogar jeder Gedanke an dieselbe schien bereits erloschen. Dem frommen und eifrigen Pfarrer blieb keine andere Zuflucht, als sein tiefverwundetes Herz vor seinem göttlichen Heilande und dessen erbarmungsvollen Mutter auszuschütten. Den 3. December 1836 brachte er das heil. Meßopfer an demjenigen Altare Mariens dar, welcher seitdem ihrem heiligsten und unbefleckten Herzen gewidmet worden ist. Sein Gemüth war in tiefem Schmerz versunken bei dem Gedanken, in welchem beklagenswerthen Zustande sich die ihm anvertraueten Seelen

befänden, und wie erfolglos alle seine Bemühungen und Anstrengungen seit fünf Jahren gewesen seyen. Da kam ihm plötzlich in den Sinn, seine Pfarrei dem heiligsten und unbefleckten Herzen Mariä zu widmen, und auf diese Weise die Bekehrung der Sünder zu bewirken. Vergebens bemühete er sich, diesen Gedanken als eine unnütze Zerstreuung zu entfernen, derselbe kehrte mehrmals zurück; und ergriff ihn endlich beim Dankgebete nach dem heil. Meßopfer so heftig, daß der fromme Priester ihm in sofern nachgab, als er dachte: „Bleibe mein Unternehmen auch ohne den gewünschten Erfolg, auf jeden Fall wird es wenigstens ein Beweis der Ehrfurcht gegen die heil. Jungfrau seyn: man kann einen Versuch machen.“ Am 11. December, als am dritten Adventsonntage, verkündigte er vor dem Hochamte, daß am selben Abende um 7 Uhr eine Andacht gehalten werden sollte, um die göttliche Barmherzigkeit durch die Fürbitte des Herzens Mariä um die Bekehrung der Sünder anzuflehen. Hören wir nun den Erfolg, wie ihn der gottesfürchtige Seelsorger selbst erzählt: „Während des ganzen Tages schwankte ich zwischen Furcht und Unruhe und einigen Strahlen von Hoffnung; ich rechnete, daß, nach der Zahl der Gläubigen beim Hochamte, kaum mehr als sechzig bis siebenzig am Abende erscheinen würden, und siehe da! um

7 Uhr fand ich in der Kirche eine Versammlung von 4 bis 500 Personen. Niemals, außer an den hohen Festen von Weihnachten und Ostern, hatte ich hier in der Kirche so viel Leute gesehen, und namentlich nicht so viele Männer. Wer hatte sie hineingeführt? Die Mehrzahl wußte nicht einmal, was vorging, sondern nur der Umstand, daß sie die Kirche zu so ungewöhnlich später Zeit offen sahen, hatte sie veranlaßt hineinzugehen."

„Der Vesper der heil. Jungfrau wurde zwar mit Ruhe, aber auch mit Gleichgültigkeit beigewohnt, man wußte nicht, warum man da war. Es folgte dann eine Erklärung der Absicht und des Zweckes der Zusammenkunft, welche mit Aufmerksamkeit und Sammlung angehört wurde; der Eindruck, den diese gemacht hatte, gab sich sogleich kund, denn diese Menge von Gläubigen, welche an der Vesper kaum Antheil zu nehmen schien, sprach mit Gefühl und herzlicher Andacht, die Gebete vor dem Segen; die Inbrunst verdoppelte sich während der Litanei bei der Anrufung: „Du Zuflucht der Sünder, bitte für uns!" welche von freien Stücken dreimal wiederholt wurde, so wie bei dem „Verschone uns, o Herr!" Ich lag auf den Knien vor dem allerheiligsten Sakramente: bei diesem Ausrufe der Reue und der Liebe hüpfte mein Herz vor Freude; ich erhob mein Auge

voll Thränen zu dem Bildnisse Mariens, und wagte, ihr zu sagen: „O meine liebe Mutter! „Du hörst „den Ruf der Liebe und des Vertrauens; du wirst „sie retten, diese armen Sünder, die dich ihre Zu- „flucht nennen. O Maria, nimm an diesen from- „men Bund; gib mir davon ein Zeichen durch die „Bekehrung des Hrn. N....; morgen will ich in dei- „nem Namen zu ihm gehen."

„N.... war ein alter und der Letzte der Minister Ludwig's XVI., er hing der Secte der sogenannten Philosophen des achtzehnten Jahrhunderts an, und hatte sich seit seiner Jugend nicht im mindesten um die Religion gekümmert. Ueber 80 Jahre alt, blind und krank seit mehreren Monaten, hatten doch seine Geisteskräfte keine Abnahme gelitten. Er war ein sehr gründlich gebildeter Jurist, und zugleich der Rathgeber einer Menge von Familien, deren Ange- legenheiten er verwaltete. Zehnmal hatte ich mich als sein Pfarrer an seiner Thüre eingefunden, aber eben so oft war ich abgewiesen worden: am 12. Dec. stellte ich mich von neuem bei ihm ein; man will mich abermals zurückweisen, ich beharrte aber darauf, und wurde hineingeführt. Nach einigen Augenblicken, welche zum Wechseln einiger höflichen Worte dienten, sagte der Kranke ohne weitern Umschweif zu mir; „Herr Pfarrer, haben Sie die Güte, mir den heiligen

„Segen zu geben." Nachdem dies geschehen war, fügte er hinzu: „O was hat mir Ihr Besuch wohlgethan; zwar kann ich Sie nicht sehen, aber ich fühle Ihre Gegenwart; seit Sie bei mir sind, habe ich einen Frieden, eine Ruhe, eine bisher nie gekannte innere Freude." Für diese Seele, in welcher die Gnade so sichtbar wirkte, war es nicht mehr schwer, das Wort des Heils zu vernehmen, und der Pfarrer verließ den Kranken nicht, bis dieser seine Beichte abgelegt hatte. Gott hat diese Seele mit überschwenglicher Gnade beschenkt, und sie hat davon einen heiligen Gebrauch gemacht. Das Leben des Kranken wurde noch bis zum 10. April 1837 verlängert, und jeder Tag, der kam, war dem Glauben, dem innigsten Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit, der Reue, der Liebe zu Gott, und der Ergebung in seinen heiligen Willen gewidmet."

„Ein so schlagender Beweis des Schutzes Mariens verscheuchte alle meine Furcht und Besorgniß; ich ward erfüllt von dem innigsten Vertrauen, daß unser Unternehmen Gott wohlgefällig sey, und daß seine unendliche Güte sich würdigte, dasselbe zu segnen. Ich sehnte mich nach dem 22. Januar, als dem Tage, für welchen der Herr Erzbischof die Kundmachung der Statuten, und den Beginn der Einschreibung in die Bruderschaft erlaubt hatte. Kaum

hatte die Bruderschaft sich gebildet, kaum hatten ihre frommen Uebungen begonnen, so zeigte sich auch alsbald eine Veränderung in dem sittlichen Zustande der Pfarrei; die Kirche wurde immer mehr besucht, den Messen und andern gottesdienstlichen Handlungen beigewohnt, und so gab denn auch die österliche Zeit wegen der Menge, die zum Tische des Herrn ging, diesmal den Hirten der Gemeinde einen um so größeren Trost. Die Zahl der Communionen seit 1837 steht in keinem Verhältnisse zu der der frühern Jahre; die von 1835 belief sich auf 720; (die Pfarrei zählt sechs und zwanzig bis sieben und zwanzigtausend Seelen) dagegen die von 1837 auf 9950, und die von 1838 übersteigt 12000. Am Vorabend hoher Feste mußte das Beichthören, das schon den ganzen Tag in Anspruch genommen hatte, mehrmals bis gegen Mitternacht fortgesetzt werden. Von nun an folgte eine wunderbare Bekehrung auf die andere; in allen zeigt sich eine ungewöhnliche Kraft der göttlichen Gnade. Von den vielen, die der Pfarrer, Herr Desgenettes, veröffentlicht hat*), möge hier noch folgende angeführt werden.

---

*) Herr Desgenettes, Pfarrer von Notre Dame des Victoires, hat zur Beförderung dieser Andacht ein Buch herausgegeben: Manuel d'instructions et de prières à l'usage des membres de l'archiconfrérie du très-saint

J. B....; Advokat in einer der ersten Städte des mittäglichen Frankreichs, 32 Jahre alt, war als Kind christlich erzogen worden. Durch schlechte Grundsätze aber, die er in den höhern Schulen aufnahm, ward er schon mit 15 Jahren an Geist und Herz ganz verdorben. Er verlor alles sittliche Gefühl, und gab sich allen Ausschweifungen hin, ward ein Ungläubiger und bald auch ein frecher Gottesleugner. Seine Hauptlaster waren Stolz und Sinnlichkeit; 17 Jahre hindurch fröhnte er denselben ohne Maaß und Einschränkung; fühlte sich aber dabei so wenig glücklich, daß er schon 10 Jahre mit dem Gedanken des Selbstmordes umging. Anfangs October reisete er in Geschäften nach Paris, und die Vorsehung fügte es, daß seinen zwei Hauptleidenschaften dort die peinlichste Kränkung widerfuhr. Als ihn dieses herbe Schicksal getroffen, befand er sich gerade in der Straße von U. L. F. vom Siege, und eilte seiner Wohnung zu, die am Ende der Stadt gelegen war. Die erlittene Kränkung hatte ihn wie von Sinnen gebracht, und in einen Zustand von Wuth und Raserei

---

et immaculé coeur de Marie. Paris chez Eveillard, rue serpente, 7., in welchem er auf eine herzliche und rührende Weise den Ursprung und die Verbreitung dieser Andacht beschreibt, und eine Menge höchst merkwürdiger Bekehrungen erzählt.

versetzt. Stolz, Zorn und Rachgierde peinigten auf die grausamste Weise sein Gemüth. Noch nie hatte er Jemandem nachgegeben; nun aber war er wider seinen Willen gezwungen worden, einem Nebenbuhler zu weichen, und den Gegenstand einer heftigen Leidenschaft zu verlassen. So sehr war seine Seele erschüttert, daß er weinte, schluchzte, und am ganzen Leibe zitterte. Er fühlte sich zu schwach, um in diesem Zustande bis zu seiner Wohnung zu gelangen, und sah sich daher nach einem stillen, einsamen Orte um, wo er etwas ausruhen, und sich erholen könnte. Es war eben 6 Uhr Abends, er befand sich an der Kirche von U. L. F. vom Siege, und da er sie offen sah, ging er in dieselbe hinein. Sie war ganz leer. Er geht bis oben an's Chor, dreht sich dann rechts um, geht in die Capelle, welche dem heiligen Herzen Mariä gewidmet ist, und wirft sich dort vor ihrem Altar auf einen Stuhl nieder, ohne jedoch vor Verwirrung die Gegenstände wahrzunehmen. Allein weit entfernt, hier die gewünschte Ruhe zu finden, wird sein Uebel nur noch größer, und seine Raserei nimmt stufenweise zu. Er stellt Gott zur Rede wegen der Schmerzen, die ihn aufzehren; jenen Gott, dessen Dasein er doch läugnet! — In seiner verzweifelten Wuth streckt er mehrmals die geballte Hand himmelwärts aus, und drohet damit

dem Allmächtigen, indem er jedesmal diese greuliche Lästerung ausstößt: „O wenns wahr ist, daß Du „bist, warum bin ich denn so unglücklich? Beweise „mir doch dein Dasein. Aber ich bin gewiß, daß Du „mir's nicht beweisen kannst." Seiner selbst überdrüssig nimmt er, blos veränderungshalber, eine andere Stellung, und wirft sich nun auf eine Kniebank nieder, die gerade vor ihm steht. Durch die Bewegung, die er dabei macht, bemerkt er einen Schimmer des ganz weißen Muttergottesbildes, das auf dem Altare sich befindet: er heftet seine Blicke auf dasselbe, und spricht dann in ganz wüthendem Tone: „O Du, von der man sagt, daß Du eine Trösterinn „der Unglücklichen seyst; hilf mir doch, wenn Du „Etwas vermagst." Welch ein unwürdiges und gotteslästerliches Gebet! und doch fand es bei der Mutter der Barmherzigkeit Erhörung. Dieser unglückliche und gottlose Mensch, der da sitzt unter den Augen der Beschützerin der Sünder, in jenen Räumen, von woraus zu jeder Stunde des Tages so viele gottselige Wünsche und Fürbitten für die Bekehrung der Sünder an ihr mütterliches und mitleidsvolles Herz gerichtet werden, hat kaum ausgeredet, oder besser gesagt, ausgelästert, und schon fühlt er eine gewisse Erleichterung, er wird allmählig ruhiger. Bald darauf kehrt die Unruhe wieder, er wendet sich aufs

neue an Maria, und spricht nun: „O Du, die Du „eine Trösterinn der Unglücklichen bist, erbarme Dich „meiner, tröste und beruhige mich.“ Augenblicklich fühlte er eine noch größere und anhaltendere Beruhigung, als das erste Mal. Noch dreimal wurde er von derselben Versuchung angegriffen, und jedesmal gelang es ihm, durch dasselbe Gebet zu Maria sich davon zu befreien. Da er sich endlich hinreichend gestärkt fühlte, so setzte er nach einem einstündigen Aufenthalte in der Kirche seinen Weg nach Hause fort. Beim Eintritte in seine Stube sieht er ganz erstaunt auf dem Vorsprunge seines Kamins ein Buch liegen: es ist Thomas von Kempis, von der Nachfolge Christi. Er wundert sich um so mehr, weil er kein solches Buch besitzt, und weil kein Mensch, seines Wissens, es dort hatte hinlegen können; denn als er seine Stube verließ, lag es noch nicht da, und während seiner Abwesenheit konnte Niemand in dieselbe hinein, weil er allein den Schlüssel dazu hatte, und bei sich trug. Er öffnet das Buch so ganz gleichgültig, und das Erste, worauf seine Augen fallen, sind die Worte: „Worin der Mensch mehr gesündi„get hat, darin wird er auch härter gestraft werden.“ Dieser Spruch fällt ihm auf, er findet ihn ganz richtig, und macht davon die Anwendung auf sich selbst. „Was ist denn — fragt er sich — die eigentliche

„Ursache jener Qualen, die ich heute empfinde? Es „ist meine Eigenliebe, mein Stolz, der nie einem „Menschen hat nachgeben wollen, und der sich nun „gekränkt fühlt, weil er der Gewalt hat weichen „müssen: es ist ferner eine unbändige Leidenschaft, „eine strafbare Zuneigung, die da wüthet, weil der „heißersehnte Genuß ihr ist entzogen worden. Diese „zwei Leidenschaften haben stets meinen Geist und „mein Herz beherrschet: sie waren von jeher die „Triebfedern aller meiner Gedanken, aller meiner „Wünsche und Handlungen. Und eben sie sind es, „die mich heute foltern. Ich werde in dem gepeiniget, „worin ich am meisten gesündiget habe.“ Nun öffnet er von neuen das Buch und lies't: „Durch Widerstand gegen die Leidenschaften also wird wahrer „Friede des Herzens gefunden, und nicht indem man „ihnen fröhnet.“ Und anderswo fand er: „Darum, „o mein Sohn, gehe deinen bösen Lüsten nicht nach, „und begebe dich deines eigenen Willens. Setze deine „Freude in den Herrn, und Er wird dir die Wünsche „deines Herzens gewähren. Ich habe — sprach er „— nach Seligkeit verlangt, und bin ihr mit Heißhunger nachgejagt; ich habe dieselbe in den Vergnügungen der Welt, in der Befriedigung des Stolzes und der sinnlichen Lüste gesucht, allein statt der „Seligkeit, die mir nie zu Theil geworden, habe ich

„überall nur Betrug, Erniedrigungen und Kummer „gefunden. Ich bin ein Sclave meiner Leidenschaf„ten gewesen, und sie waren unaufhörlich die Ty„rannen meines Geistes und die Folterer meines Her„zens. Sie haben mir das Leben verleidet und ver„haßt gemacht. Ach! ich habe die Seligkeit nie ge„kannt; und nie gewußt, was Herzensruhe ist."

Nun war der Grund zu seiner Bekehrung gelegt. Am andern Tage fühlte er sich merklich beruhigt, aber sehr traurig und niedergeschlagen. Er begab sich wieder in die Kirche von U. L. F. vom Siege, um dort beim mütterlichen Herzen Mariä Trost zu erflehen; der ihm auch zu Theil wurde. Von nun an setzte er diese Kirchenbesuche unter eifrigem Gebete zur Mutter der Barmherzigkeit jeden Tag regelmäßig fort: las fleißig in Thomas von Kempis: dachte mit innigstem Reueschmerze über seine frühern Verirrungen und Frevelthaten nach, und vollendete endlich am 25. Januar seine Bekehrung durch eine aufrichtige Beichte, die ihm einen unbeschreiblichen Trost brachte, und ihn dermaßen in einen ganz neuen Menschen umwandelte, daß er von nun an ein Muster von Tugend wurde, und am Tische des Herrn seine größte Wonne fand.

Um sich in der Ausübung des Guten und der religiösen Pflichten mehr zu bestärken, und sich gegen

die Versuchungen des Tadels und Spottes, die er von Seiten der Welt in seiner Vaterstadt zu gewärtigen hatte, gehörig zu bewaffnen, blieb er nach seiner Bekehrung noch einige Monate in Paris. Erst im August kehrte er wieder heim, und führt dort fortwährend einen so erbaulichen Lebenswandel, daß Mehrere von seinen Freunden und Bekannten dadurch bewogen wurden, nach Paris zu wallfahrten, um für sich ähnliche Gnaden von dem mütterlichen Herzen Mariä zu begehren; und ihr Vertrauen ist reichlich gekrönt worden.

Die vielen wunderbaren Bekehrungen, die nach der Einführung der obgemeldeten Andacht zum heiligsten Herzen Mariä schnell auf einander folgten, veranlaßten den frommen und eifrigen Pfarrer von U. L. F. vom Siege, die Regeln und Statuten der Bruderschaft dem päpstlichen Stuhle zur Bestätigung vorzulegen mit der ehrfurchtsvollen Bitte, daß die in seiner Kirche errichtete Bruderschaft zu einer Erzbruderschaft für ganz Frankreich erhoben würde. Der heil. Vater aber, innigst erfreut über die großen Gnadenwirkungen, welche bei Anrufung des mütterlichen Herzens Mariä selbst an den größten Sündern sich fortwährend kund gaben, und von dem herzlichen Wunsche beseelt, daß die ganze Christenheit an denselben Antheil haben möchte, willigte in das fromme

Begehren des eifrigen Seelsorgers nicht nur gern ein, sondern er that noch weit mehr, indem er durch ein Breve vom 24. April 1838 „die, in der Pfarrkirche „zu Unsrer Lieben Frau vom Siege in Paris errich- „tete, Bruderschaft vom heiligsten und unbefleckten „Herzen Mariä für die Bekehrung der Sünder" zu einer Erzbruderschaft für die ganze Welt erhob, so daß alle andere Bruderschaften dieses Namens von derselben ausgehen und von ihr abhangen sollten; und er verlieh ihr alle jene Ablässe, die wir unten angeben werden, und die auch den übrigen Bruderschaften vom Herzen Mariä, sofern sie mit der Hauptbruderschaft in Paris vereinigt sind, gemeinschaftlich angehören.

Von dieser Zeit an erhielt die Andacht zum gnadenreichen Herzen Mariä einen außerordentlichen Aufschwung, und verbreitete sich mit unbegreiflicher Schnelligkeit über ganz Frankreich; so daß die Erzbruderschaft in Paris allein, am 15. Januar 1840, schon 58,962 Mitglieder zählte, ohne diejenigen, welche in den andern 187 untergeordneten Bruderschaften dieses Namens, die damals in den verschiedenen Städten und Dörfern des Landes schon bestanden, eingeschrieben waren. Von allen Seiten beeilte man sich, verstockte Sünder den Gebeten der Erzbruderschaft zu empfehlen, und oft am selben Tage

schon, wo diese Empfehlung von der Kanzel war verlesen worden, geschah es, daß das Herz des Sünders plötzlich zur Buße erweicht wurde. Unter solchen Umständen mußte auch das Ausland nach dieser Andacht Verlangen tragen, und in der That war sie schon im Jahre 1840 von Frankreich aus in allen Welttheilen verbreitet. In Europa beeilten sich die katholischen Gemeinden in England und Schweden, sich der Verehrung des heiligsten Herzens Mariä zu widmen, und die Fürbitte der Erzbruderschaft in Anspruch zu nehmen. Zu gleicher Zeit ward diese Andacht auch hinübergebracht nach Amerika, nach Asien, Afrika und Australien; man verkündiget sie in den nordamerikanischen Freistaaten, in Canada, auf den Antillen, in St. Domingo rc.; das unbefleckte Herz Mariä hat seine Verehrer auf dem Libanon, in Aleppo, Jerusalem, Smyrna und andern Städten der asiatischen Türkei, ja sogar in vielen Gegenden von Ostindien, in Malabar, Siam und selbst in China wird das mütterliche Herz Mariä von den Gläubigen mit zärtlicher Andacht verehrt: dasselbe geschieht auch in Algier und auf Neu-Seeland. Ueberall, wo man diese Andacht kennen lernt, wird sie mit dem wärmsten Eifer ergriffen, und es folgen ihr ganz ungewöhnliche Gnaden und Segnungen des Himmels. Bei dem Vorstande der Erzbruderschaft

laufen beständig die erfreulichsten Berichte darüber ein: man meldet von allen Seiten, daß durch dieselbe der Glaube neubelebt, die Frömmigkeit angeregt, der Gebrauch der heil. Sakramente vermehrt, und der Kirchenbesuch dermaßen befördert worden ist, daß manche Kirche die Andächtigen nicht mehr zu fassen vermag: man gewahrt mehr Eingezogenheit und Sittsamkeit bei der Jugend, ganz unerwartete Aussöhnungen der bittersten Feinde, die plötzliche Bekehrung ergrauter Sünder, deren Besserung man nicht mehr hoffen zu dürfen glaubte. So freigebig erzeigt sich Maria gegen diejenigen, für welche ihr mütterliches Herz mit Vertrauen angerufen wird. Niemand soll unter ihrem Schutze verzweifeln, weil so wohl ihre Macht bei Gott, als ihre Liebe zu den Menschen ohne Gränzen sind. Maria ist eine Königinn der Barmherzigkeit, und zugleich die zärtlichste Mutter aller Erlöseten: weßwegen sie die Erbarmungen ihres liebevollen Herzens nicht blos auf die lasterhaften Kinder der Kirche, sondern auch auf Irr- und Ungläubige ausdehnt, die der Kirche nicht angehören. Bei Anrufung dieses mitleidsvollen Herzens sieht man Heiden und Ungläubige die Gnade der heil. Taufe verlangen; hartnäckige Juden vor dem Gekreuzigten die Kniee beugen; Irrgläubige ihren Irrthümern entsagen, und in den Schooß der allein-

seligmachenden Kirche zurückkehren, wovon England eben jetzt den sprechendsten Beweis liefert.

Wenn nun Gott in der Andacht zum heiligsten und unbefleckten Herzen Mariä eine so reiche Quelle von Gnaden allen Völkern und Nationen eröffnet hat, und durch die That beweist, daß eben diese Andacht das von Ihm bestimmte Mittel ist, durch welches wir die Augen seiner Barmherzigkeit am besten auf uns lenken, und in den unendlichen Verdiensten seines Sohnes Gnade und Versöhnung finden können; warum sollten wir denn noch anstehen, diese Wohlthat von der Hand Gottes dankbar anzunehmen, und selbe zu gebrauchen? Warum sollten nicht auch wir, im Bewußtsein unsrer eignen und unsrer Brüder geistigen Bedürfnisse, zu den unerschöpflichen Gnadenquellen des Herzens Mariä unsere Zuflucht nehmen? Ach, wie traurig sieht es nicht in unserm deutschen Vaterlande aus! Wie verheerend haben der Un- und Irrglaube und eine eben so schädliche Gleichgültigkeit seit drei Jahrhunderten darin gewüthet! Und wie wird noch immer fortgefahren, unter dem falschen Scheine von Licht und Aufklärung, das Christenthum wo möglich ganz und gar zu verdrängen! Wie viele Millionen von Menschen, die so gut wie wir mit dem theuren Blute des Sohnes Gottes erkauft sind, sehen wir dennoch, von den Fesseln des

Irrthums verstrickt, der heilsamen Früchte der Erlösung, des wahren Glaubens und der Gnade der heil. Sakramente entbehren, und einem sichern Verderben zueilen! Sollte der ewige Untergang so vieler unsterblichen Seelen uns nicht zu Herzen gehen? Sollten wir, die wir aus bloßer Gnade Gottes das Glück haben, den wahren Glauben, „ohne welchen, wie der Apostel sagt, Niemand Gott gefallen kann", zu kennen, nicht herzlich wünschen, daß diese unschätzbare Wohlthat auch unsern verirrten Brüdern zu Theil werde? Fiele unsers Nächsten Ochs oder Esel in einen Graben, und er bedürfte unsrer Hülfe, um sein Vieh zu retten, so würden wir ihm dieselbe gewiß nicht abschlagen; um wie viel mehr also sollten wir uns beeilen, ihm nach Kräften beizuspringen, wenn wir sehen, daß seine einzige, seine unsterbliche Seele in Gefahr ist, den unaussprechlichen Qualen der Hölle für immer und ewig anheimzufallen! Würden wir wohl christliche Liebe besitzen, wenn wir bei einem so großen Unglücke des Nächsten unthätig blieben und demselben gleichgültig zuschauten? Die heil. Theresia brachte ganze Nächte mit Weinen und Beten für die Bekehrung der Sünder, und namentlich der Irrgläubigen zu; ja sie erbot sich im Gebete zu Gott, die Qualen des Fegfeuers bis zum jüngsten Tage zu erdulden, um auch nur Eine Seele

vom ewigen Verderben zu retten: und wir sollten uns weigern, zu eben diesem Zwecke einige leichte Andachtsübungen zu verrichten? — O, so flehen wir denn oft zu dem erbarmungsvollen Herzen Mariä um die Erleuchtung und Bekehrung unsrer verirrten Mitmenschen! Maria, die diese Seelen so innig liebt, weil ihr göttlicher Sohn, für sie am Kreuze sterbend, ihr dieselben im Tode noch zärtlichst empfohlen hat, wird mit innigstem Wohlgefallen auf unser Flehen herabsehen, und den elenden Sündern die Gnade der Aussöhnung bei ihrem göttlichen Sohne ermitteln. — O wie tröstlich ist das Bewußtsein, zur Rettung auch nur Einer Seele beigetragen zu haben! Eine Seele gilt so viel, als das Blut des Sohnes Gottes! Welch einen reichen Lohn also werden die Opfer finden, die wir in dieser Absicht darbringen! Darum ermahnt uns auch der Apostel Jacobus: „Meine Brüder, wenn Jemand „von euch von der Wahrheit abgewichen seyn sollte, „und Jemand ihn bekehrt, der wisse, daß, wer den „Sünder von seinem Irrwege zurückführt, dessen „Seele vom Tode errettet, und die Menge der Sün„den bedeckt.“ K. V, 19 — 20.

Von den Bruderschaften der heiligsten Herzen Jesu und Mariä.

„Wenn sich zwei von euch vereinigen auf Erden, um was immer für eine Sache zu bitten, so wird es ihnen von meinem Vater, der im Himmel ist, gegeben werden. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin Ich mitten unter ihnen." Matth. XVIII, 19. Es gründet sich also auf das Wort des göttlichen Erlösers, daß unser Gebet kräftiger und Gott wohlgefälliger ist, wenn wir es in Gemeinschaft mit Andern verrichten. Erhalten aber zwei oder drei eher als Einer, um wie viel mehr wird der Herr sich gnädiger erweisen, wenn von allen Gegenden des Erdrundes sich unzählbare Schaaren im Geiste vereinigen, und einstimmig dem Herrn um dieselbe Gnade anflehen? Diese Vereinigung einer über die ganze Erde verbreiteten Genossenschaft zu einem und demselben Gebete findet statt mittelst der frommen Vereine, dergleichen seit undenkbaren Zeiten in der katholischen Kirche unter dem Namen Sodalität, Congregation oder Bruderschaft bestehen. Ist es also auch Jedem freigelassen, die allerheiligsten Herzen Jesu und Mariä auf was immer für eine in der katholischen Kirche üblichen

Art und Weise zu verehren und anzurufen: so läßt es sich doch nicht in Abrede stellen, daß es höchst ersprießlich und heilsam sey, zu diesem Ende einer dem Dienste der hochheiligen Herzen gewidmeten Bruderschaft beizutreten. Alle auf dem ganzen Erdkreise zerstreuete Mitbrüder vereinigen sich da mit Geist und Herz, und wie aus Einem Munde bringen sie Gott das Opfer ihrer Lippen, Lob-, Dank- und Bittgebete dar. Wie segenreich muß nicht ein solch gemeinschaftliches Gebet seyn. Zudem haben alle Mitglieder der Bruderschaft ganz besondern Antheil an allen Gebeten und guten Werken, die von der sämmtlichen Bruderschaft verrichtet werden, denn keiner betet und thut Gutes für sich allein, sondern zugleich für alle Mitbrüder und Mitschwestern. Auch werden sie theilhaftig der geistigen Gnaden, Ablässe und sonstigen Wohlthaten, welche die Kirche diesen von ihr gutgeheißenen Vereinen reichlich spendet. Nicht zu gedenken, wie viel zum Eifer und zur Beharrlichkeit in der einmal vorgenommenen Andacht beitragen, das Beispiel der übrigen Einverleibten, und die in der Bruderschaft üblichen Feierlichkeiten, und selbst der Gedanke, daß man ein Genosse des Liebesbundes ist, der den gnadenreichen Herzen Jesu und Mariä sich geweihet hat. Gab es dennoch, oder gibt es auch heute noch sich weise dünkende Christen (von Nicht-

christen soll hier die Rede nicht seyn), die den Nutzen oder die Zulässigkeit dieser geistigen Verbrüderungen in Zweifel ziehen, so möchten dieselben wohl niemals den Ausspruch des großen Kirchenlehrers Augustinus gehört oder erwogen haben:

„Wenn etwas in der ganzen Kirche auf Erden „üblich ist; so verräth es einen unerträglichen Wahn„sinn, noch streiten zu wollen, ob es zu billigen sey „oder nicht." Wie hätte so viele Jahrhunderte hindurch, was nutzlos oder minder ersprießlich wäre, als eine heilsame gottgefällige Andachtsweise die gesammte Kirche Christi ausgeübt? Wie hätten so viele fromme und erleuchtete Oberhirten es bestätigen, anrühmen, und durch Spendung geistlicher Gnaden Allen empfehlen können? Niemand also, der für die Kirche die gebührende Achtung hegt, wird versucht seyn, diese religiösen Genossenschaften, welche mit Gutheißung des päpstlichen Stuhles eingeführt, und auf dem ganzen Erdkreise verbreitet sind, zu tadeln; noch wird irgend ein eifriger und demüthiger Christ den Trost und die geistliche Hülfe, welche dieselben ihm darbieten, verschmähen; vielmehr wird er sich nach ihnen sehnen, und sie freudig und dankbar annehmen. Aber auch wird Niemand, der über den Zweck dieser Verbrüderungen gehörig unterrichtet ist, sich einbilden, mit der Einverleibung in eine dersel-

ben und mit Hersagung einiger vorgeschriebenen Gebete sey Alles schon abgethan; er wird vor Allem trachten den Geist des frommen Vereins sich anzueignen und in demselben zu wirken.

Obwohl die Andacht zum göttlichen Herzen Jesu und die zum allerreinsten Herzen Mariä so innig mit einander verbunden sind, daß nie die eine ohne die andere statt fand, so besteht doch für eine jedwede eine eigene Bruderschaft, die ihren besondern Zweck hat. Die Erzbruderschaft des allerheiligsten Herzens Jesu hat ihren Hauptsitz zu Rom in der Marienkirche della Pace, die des unbefleckten Herzens Mariä zu Paris in der Pfarrkirche von Notre Dame-des-Victoires. Man kann nach Belieben, oder nach dem Drange seiner Andacht in beide, oder nur in Eine sich aufnehmen lassen. Vom heil. Franz v. Sales lies't man, daß er allen frommen Bruderschaften, die er antraf, beizutreten pflegte. Als Jemand darüber seine Verwunderung äußerte, antwortete der heil. Bischof mit der ihm eigenen Einfalt und Demuth: „Ich thue dieses, weil es nie dabei zu verlieren, son„dern immer zu gewinnen gibt. Die Gebete und „guten Werke dieser frommen Seelen werden mir sehr „wohlbekommen. Ich hoffe zwar nicht in die Hölle „zu gehen, aber ich fürchte sehr das Reinigungsfeuer. „Ich dürfte lange darin zu büßen haben; aber ich

„hoffe, die guten Mitbrüder werden mich durch ihr „gutes Gebet befreien." Doch ist in der Regel besser, wenig, aber eifrig und standhaft, als viel ohne Lust noch Eifer. Wer übrigens verlangt, einer Bruderschaft einverleibt zu werden, muß sich unter deren Mitbrüder einschreiben lassen von Jemandem, der dazu befugt ist.*) Am Tage der Aufnahme soll er wo möglich die heiligen Sakramente der Buße und des Altars würdig empfangen! Hat er niemals in seinem Leben eine Generalbeichte abgelegt, so wird bei dieser Gelegenheit eine solche besonders nützlich und heilsam seyn. Wer aufgenommen ist, soll sich befleißen, die Regeln der Bruderschaft zu halten, damit er die Früchte der Gnaden sammle, und die Ablässe gewinne, welche diesen frommen Uebungen verliehen sind. Doch begeht er keine Sünde, wenn er ein darin vorgeschriebenes Gebet oder sonstiges gute Werk, wenn auch geflissentlich, unterläßt; weil es Werke sind, zu denen ihnen nicht ein göttliches oder kirchliches Gebot verpflichtet, sondern die er aus freiem Antriebe sich vorgenommen hat.

*) Die beiden Bruderschaften vom göttlichen Herzen Jesu und vom unbefleckten Herzen Mariä sind in unsrer Pfarrkirche zu Cöthen errichtet, und sind mit den respectiven Erzbruderschaften in Rom und Paris vereinigt.

Regeln und Statuten

der Bruderschaft vom göttlichen Herzen Jesu zu Cöthen.

1. Jährlich sollen die Einverleibten das Fest des heiligsten Herzens Jesu, welches am ersten Freitage nach der Octav des hohen Frohnleichnamsfestes, oder an dem darauf folgenden Sonntage gefeiert wird, mit besonderer Andacht halten, und an einem dieser beiden Tage die heiligen Sakramente der Buße und des Altars würdig empfangen.

2. Um das göttliche Herz zu verehren, werden sie täglich das Vater unser, Gegrüßet seyst du Maria und den Glauben beten mit dem Liebesseufzer: „O süßestes Herz Jesu! gib, daß ich Dich immer mehr und mehr liebe." Diesen Spruch öfters im Tage als Stoßgebetchen zu wiederholen, ist zur Förderung der Andacht sehr nützlich.

3. Alle Einverleibte sollen sich eifrigst bestreben, die unendliche Liebe Jesu zu den Menschen durch Gegenliebe zu erwiedern, und die Schmach, womit Ihn, besonders im heiligsten Altarssakramente, der Undank, Kaltsinn und die Gottlosigkeit der Menschen überhäufen, durch andächtige Uebungen, vorzüglich aber durch öftern Besuch und Empfang dieses heil. Sakramentes, und durch reumüthige Abbitte vor demselben einigermaßen ersetzen.

4. Der erste Freitag jedes Monates soll dem allerheiligsten Herzen besonders geweihet seyn. An

demselben wird in unserer Pfarrkirche zu Cöthen eine heilige Messe für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Bruderschaft gelesen. Es gebührt sich also, daß die Einverleibten an diesem Freitage oder am folgenden Sonntag zu derselben Meinung, wo möglich, die heil. Communion empfangen, oder eine heilige Messe anhören, oder doch sonst ein frommes Gebet verrichten.

5. Sie sollen vor Allem das allerheiligste Herz Jesu zu ihrem Vorbilde und zum Gegenstande ihrer inbrünstigen Liebe wählen, und sich eifrigst bemühen, die Tugenden des göttlichen Herzens sich eigen zu machen; vorzüglich die fleckenlose Reinigkeit, die Mildthätigkeit gegen die Nothleidenden, die Geduld im Leiden, die christliche Demuth und Sanftmuth, die Liebe der Feinde, und den glühenden Seeleneifer.

Ablässe[1]

für die Mitglieder der Herz-Jesu-Bruderschaft.

a. Vollkommne Ablässe.

1. Vollkommner Ablaß am Tage der Einverleibung in die Bruderschaft, — am Feste des heil. Her-

---

1) Die Meinung, als wenn durch den Ablaß nicht die Strafe, welche man der göttlichen Gerechtigkeit schuldig ist, sondern bloß die in frühern Zeiten in der Kirche übliche canonische Strafe, oder Kirchenbuße, nachgelassen würde, ist schon längst von dem Papst Leo X., unter den

zens Jesu, (welches auf den Freitag nach der Octav des heil. Frohnleichnams fällt), oder an dem darauf folgenden Sonntage, — am ersten Freitage oder ersten Sonntage eines jeden Monats, — überdies noch an einem andern, nach Belieben zu wählenden, Tage in jedem Monate. Um vorstehende Ablässe zu gewinnen, muß man an benannten Tagen beichten, communiziren, und nach der Meinung des Papstes Einiges beten. — Endlich wird auch in der Todesstunde ein vollkommner Ablaß gewährt, wofern man alsdann, mit wahrem Reueschmerz über die Sünden, den heiligsten Namen Jesus wenigstens im Herzen anruft, wenn es mit dem Munde nicht mehr geschehen kann.

2. Am Grünendonnerstage, — Ostersonntage, — an Christi Himmelfahrt, — und am ersten Weihnachtstage.

3. Am Feste der heiligsten Empfängniß, — der Geburt, — Verkündigung, — Reinigung — und Himmelfahrt Mariä. — Ferner auch am Feste Allerheiligen, — am Tage Allerseelen, — am Feste des heil. Papstes Gregorius I. (12. März.) — des heil. Josephs, reinsten Bräutigams Mariä der Jungfrau, — am Feste der heil. Apostel Petrus und Paulus, —

Irrlehren Luthers, und später von Pius VI. in der Constitution Auctorem fidei etc. prop. 40, verdammt worden. In derselben Constitution hat eben dieser Papst auch das Schmähen gegen die in der Kirche gebräuchlichen Ablaß-Verzeichnisse strenge gerügt, und solches für vermessen, anstößig, ärgerlich, und schimpflich für den heil. Stuhl und für die in der ganzen Kirche bestehende Praxis, erklärt.

und am Feste des heil. Evangelisten Johannes; wenn sie an diesen Tagen beichten und communiziren, und nach der Meinung des Papstes Einiges beten. — Endlich auch an jedem der 6 Sonntage oder 6 Freitage vor dem Herz-Jesu-Feste; wenn sie an jedem dieser 6 Sonn- oder Freitage beichten, communiziren und nach der Meinung des Papstes beten.

b. Unvollkommne Ablässe.

4. Ablaß von 30 Jahren und 30 Quadragenen (oder 30mal 40 Tagen), an den drei Tagen nach dem Weihnachtsfeste, — am Neujahrstage, — an Dreikönigen, — an den Sonntagen Septuagesima, — Sexagesima, — und Quinquagesima, — am Charfreitage, — Charsamstage, — an jedem Tage der Osterwoche mit Inbegriff des Weißensonntags, — am St. Marcustage, — an den drei Bittagen, — am Pfingstfeste, — und an jedem Tage der Pfingstwoche.

5. Ablaß von 25 Jahren und 25 Quadragenen, am Palmsonntage.

6. Ablaß von 15 Jahren und 15 Quadragenen, am dritten Sonntage des Advents, — am Tage vor Weihnachten, — in der Christnacht, — und bei der 2. Messe am Weihnachtstage frühmorgens, — am Aschermittwochen, — und am vierten Sonntage in der Fasten.

7. Ablaß von 10 Jahren und 10 Quadragenen, am ersten, — zweiten — und vierten Sonntage des Advents, — an allen jenen Tagen der 40tägigen Fasten, die oben nicht schon genannt sind, — am Tage

vor Pfingsten, — und an allen Quatembertagen des Jahres.

8. Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen, an jedem der 9 Tage, welche dem Herz=Jesu=Feste unmittelbar vorangehen, — ferner an allen Mutter=Gottes und Apostel=Festen, welche oben unter Nr. 3 nicht genannt worden sind.

9. Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen, an den vier Sonntagen vor dem Feste des heil. Herzens Jesu.

10. Ablaß von 60 Tagen, für jedes gute Werk, welches den Tag hindurch von den Mitgliedern der Bruderschaft mit Andacht verrichtet wird.

Anm. 1. Um die in Nr. 1, 9 und 10 bezeichneten Ablässe zu gewinnen, ist nicht nöthig, daß die Mitglieder der Bruderschaft irgend eine Kirche besuchen, doch müssen sie täglich einmal Vater unser, Gegrüßet seyst du Maria und den Glauben beten, mit dem Zusatze: „O süßestes Herz Jesu, gib, daß ich Dich immer mehr und mehr liebe!“ — Um aber der übrigen Ablässe theilhaftig zu werden, wird erfordert, daß sie die Bruderschaftskirche am Ablaßtage besuchen, und in derselben die nach der Meinung des Papstes vorgeschriebenen Gebete verrichten. Die aber, welche rechtmäßig verhindert sind, diese Kirche zu besuchen, können dennoch den Ablaß gewinnen, wofern sie statt dessen ein anderes gottseliges Werk verrichten, das sie sich von ihrem Beichtvater dafür sollen auferlegen lassen.

Anm. 2. Alle vorstehenden Ablässe sind von Pius VII. und Gregor XVI. verliehen worden, und können sämmtlich den Seelen im Reinigungsorte zugewendet werden.

Zusatz 1. Um die Andacht zu Maria, der Mutter Gottes, zu vermehren, verlieh Pius VII. den Mitgliedern des Vereins für allzeit einen Ablaß von 300 Tagen, wenn sie Morgens, Mittags und Abends dreimal das „Ehre sey dem Vater ꝛc." beten, um der heiligsten Dreieinigkeit für die Gnaden und Vorzüge zu danken, womit Maria die seligste Jungfrau ausgestattet ward. Die Mitglieder, welche diese Andacht einen Monat lang täglich dreimal entrichten, können neben dem Ablasse von 100 Tagen jedesmal, auch noch einen vollkommnen an einem beliebigen Tage im Monate gewinnen, wenn sie beichten, communiziren, und nach Meinung Sr. Heiligkeit beten. Sowohl der Ablaß von 300 Tagen, als der vollkommne kann den Seelen im Reinigungsorte zugewendet werden.

Zusatz 2. Ein vollkommner Ablaß, der auch den armen Seelen zugewendet werden kann, ist für allzeit allen Christgläubigen verliehen, welche beichten, communiziren und was immer für eine Kirche oder öffentliche Kapelle besuchen, (möge sie auch Ordensgeistlichen oder Klosterfrauen angehören), wo immer in der katholischen Welt, am Tage, wo daselbst das Fest des heiligsten Herzens Jesu gehalten wird, und nach der Meinung Sr. Heiligkeit beten.

Regeln und Statuten

der Bruderschaft vom hochheiligsten und unbefleckten Herzen Mariä zu Cöthen.

1. Die Mitglieder der Bruderschaft sollen täglich einmal den englischen Gruß zu Ehren des heiligsten und unbefleckten Herzens Mariä beten, um durch die Fürbitte desselben die Bekehrung der Sünder von Gott zu erflehen. Ferner werden sie sich bestreben, gegen dieses hochheilige Herz der Mutter ihres Gottes und Heilandes die tiefste Hochachtung und Ehrfurcht zu hegen, und dasselbe mit kindlicher Liebe und Andacht zu verehren, indem sie alle ihre Andachtsübungen, Gebete und gute Werke, all ihre Geduld, und ihre Ergebung in den göttlichen Willen bei Leiden und Trübsalen, mit den unschätzbaren Verdiensten des heiligsten Herzens Mariä vereinigen, um durch dasselbe und mit ihm der allerheil. Dreifaltigkeit und dem göttlichen Herzen Jesu die möglichst erhabenste Anbetung, Treue, Liebe und Hingebung zu erweisen, welche der Gottheit gebühren. Dazu können sie sich der Täglichen Aufopferung bedienen, die unten, bei den Gebeten zum Herzen Mariä, vorkommt.

2. Werden sie oftmals zu Maria ihre Zuflucht nehmen, und durch die Vermittlung ihres mitleidsvollen Herzens für alle Sünder der ganzen Welt Gnade und Barmherzigkeit von Gott zu erbitten und zu erlangen trachten, damit das große Geheimniß der unendlichen Liebe Gottes gegen das menschliche Ge-

schlecht, welches der heil. Apostel Paulus (I. Tim. 2.) mit folgenden Worten bezeichnet: „Er (Gott) will, daß alle Menschen selig werden,“ wo möglich nach seinem ganzen Umfange in Erfüllung gehe. In dieser Absicht werden sie oft eine heilige Communion, eine Selbstverläugnung und andere Andachten und Tugendübungen dem gnadenreichen Herzen Mariä darbringen, und diese oder ähnliche Stoßgebete: „Herz Mariä, du Zuflucht der Sünder! bitte für uns!“ oder: „Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir ꝛc.“ den Tag über oft wiederholen.

3. An jedem Sonnabend wird in unserer Kirche zu Cöthen nach der zweiten heil. Messe die Lauretanische Litanei zu Ehren des unbefleckten Herzens Mariä für die Bekehrung der Sünder gebetet, und nach derselben Meinung wird daselbst an jedem zweiten Sonnabend des Monats einmal das heil. Meßopfer dargebracht: auch wird alljährlich am zweiten Sonntage nach Mariä Himmelfahrt, als am Feste des allerreinsten Herzens Mariä, ein feierliches Hochamt gehalten. Den Mitgliedern der Bruderschaft, welche diesen Andachten hier persönlich nicht beiwohnen können, wird empfohlen, dieselben so viel wie möglich anderswo durch ähnliche, oder auf irgend eine andere Weise, zu ersetzen.

4. Alle Einverleibten sollen sich bestreben, ein eifriges Verlangen nach dem Heile der Seelen in ihrem Herzen zu nähren, eingedenk des hohen Preises, um welchen der Sohn Gottes, am Kreuze sterbend, sie erkauft hat, und sollen sie diesen Seeleneifer ihrem Stande gemäß nach besten Kräften ausüben.

Sie werden daher sich befleißen, ihren Nebenmenschen jederzeit durch Wort und That zu erbauen, und nicht nur selbst von allen unreinen, lieblosen und andern sündhaften Reden, — die wie ein verheerendes Feuer schnell um sich greifen, die Herzen verpesten, und die Seelen tödten, — sich mit aller Sorgfalt enthalten, sondern auch bei dem Nächsten dieselben, so viel wie möglich, zu verhindern trachten, und ihn bei jeder Gelegenheit zu allem Guten aufmuntern.

5. Die Brüder und Schwestern des Vereins sind eingeladen, in ihren frommen Gebeten ganz besonders der Irrgläubigen unsers deutschen Vaterlandes zu gedenken, damit das erbarmungsvolle Herz Jesu durch die mächtige Fürbitte des unbefleckten Herzens Mariä, seiner innigstgeliebten Mutter, denselben sich gnädig erweise, sie in den Schooß der allein wahren und seligmachenden Kirche recht bald zurückführe, und mit Gott, seinem himmlischen Vater aussöhne.

Ablässe

für die Mitglieder der Herz-Mariä-Bruderschaft.

Vollkommner Ablaß. 1) am Tage der Einverleibung in die Bruderschaft, 2) am Sonntage vor Septuagesima, 3) am Neujahrstage, 4) am Feste Mariä-Reinigung, 5) Mariä-Verkündigung, 6) Mariä-Geburt, 7) Mariä-Himmelfahrt, 8) Mariä-Empfängniß, 9) der Schmerzen Mariä, 10) der Bekehrung des heil. Ap. Paulus, und 11) der heil. Maria

Magdalena (wenn sie an gemeldeten Tagen beichten und communiziren); 12) in der Todesstunde, so oft sie alsdann reumüthig beichten und communiziren, oder, wenn sie dies nicht thun können, wenigstens den heiligsten Namen Jesus mit dem Munde, oder doch mit dem Herzen anrufen, 13) am Jahrestage ihrer Taufe, wofern sie alsdann beichten und communiziren, und nicht unterließen, täglich ein Gegrüßt seyst du Maria für die Bekehrung der Sünder zu beten.

Endlich ein Ablaß von 500 Tagen für alle Christgläubigen, sie seyen Mitglieder der Bruderschaft oder nicht, welche der Bruderschaftsmesse, die des Sonnabends gelesen wird, andächtig beiwohnen, und für die Bekehrung der Sünder beten.

Gebete
zum göttlichen Herzen Jesu.

Angelobungs-Formel
am Tage der Aufnahme in die Bruderschaft.

Aus Begierde, die Ehre Jesu Christi, welcher für uns am Kreuze gestorben ist, und die Ehre seines entflammten Herzens, welches im heiligsten Altarssakramente aus Liebe zu uns brennt, immer mehr zu verbreiten, und die Unbilden zu ersetzen, welche

Ihm in diesem Sakramente der Liebe zugefüget werden, vereinige ich N. N. mich mit den übrigen Mitgliedern dieses gottseligen Vereins, damit ich auch die verliehenen Ablässe erlange, und der guten Werke, welche da geschehen, theilhaftig werde, zur Genugthuung für meine Sünden, und zur Hülfe der armen Seelen im Fegfeuer. O mein Jesu! schließ alle Mitglieder dieses gottseligen Vereins in dein heiligstes Herz ein, damit sie von deiner göttlichen Liebe brennen, und aus dieser Liebe deine göttlichen Gebote und die Pflichten ihres Standes vollkommen erfüllen. Amen.

ist eingeschrieben zu Cöthen

am ten 18

Aufopferung seiner selbst.

Ich N. N. weihe und übergebe dem heiligsten Herzen unsers Herrn Jesu Christi meine Person, mein Leben, meine Handlungen, meine Beschwerden und Leiden, um in Zukunft mich ganz zu seiner Liebe und Verherrlichung zu verwenden. Es ist mein fester, unwiederruflicher Entschluß, Ihm ganz anzugehören, Alles aus Liebe zu Ihm zu verrichten, und von meinem ganzen Herzen Allem zu entsagen, was diesem göttlichen Herzen mißfallen könnte.

Daher erwähle ich Dich, o heiligstes Herz! zum

einzigen Gegenstande meiner Liebe, zum Beschützer meines Lebens, zur Sicherheit meines Heils, zur Stütze in meiner Schwachheit, und zum Ersatz für alle Fehler meines ganzen Lebens. O Herz der Milde und Güte! sey Du auch meine sichere Zufluchtsstätte in der Stunde meines Todes; sey Du meine Rechtfertigung vor Gott, und wende die Strafe seines gerechten Zornes von mir ab. O Herz der Liebe! auf Dich setze ich mein ganzes Vertrauen; von meiner Bosheit befürchte ich Alles, aber von deiner Güte hoffe ich auch Alles. Vertilge denn in mir Alles, was Dir mißfallen, oder widerstehen kann. Deine reine Liebe präge sich so tief in mein Herz ein, daß ich Dich niemals vergesse noch von Dir getrennt werden könne. Göttliches Herz! ich beschwöre Dich durch deine unendliche Güte, daß mein Name tief in Dir eingegraben sey, denn in deinem Dienste will ich leben und sterben. (Margaretha M. Alacoque.)

Litanei vom heiligsten Herzen Jesu.

Herr, erbarme Dich unser! Christe, erbarme Dich unser! Herr, erbarme Dich unser!

Christe höre uns, Christe erhöre uns!

Gott Vater im Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Heiligstes Herz Jesu,
Herz Jesu, vereiniget mit der Person des Sohnes Gottes,
Herz Jesu, gebildet aus der jungfräulichen Mutter,
Herz Jesu, Du Wohlgefallen des ewigen Vaters,
Herz Jesu, Du Tempel des heiligen Geistes,
Herz Jesu, Du ewige Liebe der allerheiligsten Dreieinigkeit,
Herz Jesu, Du Paradies göttlicher Wonne,
Herz Jesu, Du Born himmlischer Süßigkeit,
Herz Jesu, Du Wohnung der ewigen Milde,
Herz Jesu, Du Abgrund der Barmherzigkeit,
Herz Jesu, Du Schatzkammer aller Reichthümer Gottes,
Herz Jesu, Du Ursprung der heiligen Liebe und Reue,
Herz Jesu, Du Siegel aller Erbarmungen des ewigen Vaters,
Herz Jesu, Du Tiefe aller Weisheit und Wissenschaft Gottes,

Erbarme Dich unser!

Herz Jesu, Du Strom, der die Stadt Gottes erfreuet,
Du Herz unsers himmlischen Königs,
Du Herz unsers barmherzigen Hirten,
Du Herz unsers mildesten Bruders,
Du Herz unsers geliebtesten Meisters,
Du Herz des liebreichsten Bräutigams unserer Seelen,
Herz Jesu, Du Spiegel der Sanftmuth und Demuth,
Herz Jesu, Du Quell des Friedens und heiliger Ruhe,
Herz Jesu, Du vollkommenstes Vorbild unsers Lebens,
Herz Jesu, Du Trost der Traurigen,
Herz Jesu, Du Zufluchtstätte in Versuchungen und Trübsalen,
Herz Jesu, Du freudiger Aufenthalt reiner Seelen,
Herz Jesu, Du Wonne aller Auserwählten,
Herz Jesu, Du Grundquell aller heiligen Gedanken und Begierden,
Herz Jesu, Du Licht der Pilger,
Herz Jesu, Du Altar der Versöhnung,
Herz Jesu, Du feuriger Quell der göttlichen Liebe,

Erbarme Dich unser!

Herz Jesu, Du Sehnsucht, und süßeste Liebe aller heiligen Seelen,
Herz Jesu, unsertwegen im Oelgarten beängstigt und betrübt bis zum Tode,
Herz Jesu, entkräftet durch den blutigen Schweiß,
Herz Jesu, gebrochen von Schmerz über unsere Sünden,
Herz Jesu, im Tode durchbohrt mit der Lanze,
Herz Jesu, Du Hoffnung der Sterbenden,
Herz Jesu, Du ewige Freude aller Heiligen im Himmel,
Herz Jesu, Du Krone aller Werke Gottes,

Erbarme Dich unser!

Sey uns gnädig! — Verschone uns, o Herz Jesu!
Sey uns gnädig! — Erhöre uns, o Herz Jesu!

Von allen Sünden,
Von der Verachtung deiner heiligsten Einflößungen,
Von aller Unandacht und Lauigkeit,
Von allem Kaltsinn gegen deine göttliche Liebe,
Von allen unreinen Gedanken und Begierden,
Von aller Blindheit und Verstocktheit des Herzens,
Durch deine wunderbare Sanftmuth und Demuth,
Durch deine allerhöchste Reinigkeit,

Erlöse uns, o Herz Jesu!

Durch deine Barmherzigkeit und schonende Milde,
Durch dein verborgenes Leben,
Durch deine Armuth und deinen heiligen Gehorsam bis zum Tode des Kreuzes,
Durch deinen süßesten Wandel unter den Menschen,
Durch deinen innerlichen Frieden,
Durch deine barmherzige Liebe zu uns Sündern,
Durch das Blut und Wasser, das Du zu unserer Reinigung und Heiligung vergossest,

Erlöse uns, o Herz Jesu!

Wir armen Sünder, — wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du deine heilige und keusche Liebe in unsere Herzen eingießen wollest,
Daß Du unsere Herzen zur Nachahmung deiner Tugenden anziehen wollest,
Daß du uns wahre Demuth, Sanftmuth und innerlichen Frieden verleihen wollest,
Daß Du alle Gedanken und Begierden unsers Herzens reinigen und heiligen wollest,
Daß Du uns und alle Menschen erleuchten und zur Erkenntniß deiner göttlichen Liebe führen wollest,
Daß Du in den Trübsalen dieses Lebens uns barmherzig erquicken und stärken wollest,

Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du deine heilige Liebe immerdar in uns vermehren wollest,
Daß Du in der Stunde unsers Todes unsere Seelen in deiner heiligen Wunde verbergen wollest,
Daß Du in die Glorie deiner Auserwählten uns aufnehmen wollest,
O süßestes Herz Jesu,

Wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Verschone uns, o Herz Jesu!
O Du Lamm Gottes ꝛc.! Erhöre uns, o Herz Jesu!
O Du Lamm Gottes ꝛc.! Erbarme Dich unser, o Herz Jesu!
Christe, höre uns! — Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser! ꝛc. Vater unser ꝛc.
V. Komm, o Herr, deinen Dienern zu Hülfe!
R. Die Du durch dein kostbares Blut erlöset hast!
V. Herr erhöre mein Gebet!
R. Und mein Rufen komme zu Dir.

Gebet. Wir bitten Dich, allmächtiger Gott, daß wir, die wir in dem heiligsten Herzen deines geliebten Sohnes uns rühmen, und der größten Wohlthaten seiner Liebe in Andacht gedenken, durch die Früchte und die Wirkungen derselben zugleich erquickt werden. Durch denselben unsern Herrn J. Ch. deinen Sohn, ꝛc. Amen.

Gebet für die Mitglieder der Bruderschaft.

Göttlicher Heiland, Jesus Christus, der Du Dich über jeden Menschen erbarmest, und dein mildes Herz allen bußfertigen Sündern eröffnest, sey Allen gnädig, die deinen heiligsten Namen anrufen, und erhöre das demüthige Flehen deiner Diener und Dienerinnen; laß Alle, die Du auf dem ganzen Erdboden vereiniget hast, um dein heiligstes Herz zu loben, die Wirkungen deiner Barmherzigkeit empfinden, und befreie sie von allen Uebeln des Leibes und der Seele; der Du als wahrer Gott lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Abbitte an das heil. Herz Jesu.

Anbetungswürdigstes Herz meines Erlösers, edelstes, heiligstes und liebenswürdigstes aller Herzen! wir werfen uns, als reumüthige Sünder vor Dir nieder, um deine unendliche Erbarmung und Liebe anzuflehen, und um Dir im Angesichte des Himmels und der Erde wegen unserer Vergehungen demüthige Abbitte zu thun.

O Jesu, Sohn des lebendigen Gottes! was hat nicht Alles deine Weisheit erfunden, und deine Liebe unternommen, um alle Menschen glücklich und selig zu machen! Wie unaussprechlich viel hast Du für uns gethan und gelitten! Und nachdem Du dein

ganzes Leben unsrer Wohlfahrt geweihet und Dich am Kreuze für unsre Sünden geopfert hast, willst Du noch täglich unblutiger Weise für uns geopfert werden, und in dem allerheil. Sakramente des Altars als Gott und Mensch wirklich, wahrhaft und wesentlich mitten unter uns wohnen; um uns mit deinem heil. Fleische und Blute zu ernähren, uns mit Dir aufs innigste zu vereinigen, und uns die Schätze deiner Gnaden in reichster Fülle zu spenden! — Wie unendlich groß sollte nicht unser Dank und unsre Gegenliebe für so unaussprechliche Wohlthaten seyn! Allein während dein göttliches Herz in dem wunderbaren Geheimnisse deiner Liebe sich zur Beglückung der Menschen erschöpft, erschöpfen auch diese sich, um Dich zu beleidigen, und deine unbegränzte Liebe mit gränzenlosem Undanke zu erwiedern! so viele Un= und Irrgläubige, die in der Blindheit ihres Herzens das heil. Sakrament deiner Liebe nicht erkennen, und Dich in demselben verachten, entweihen und lästern! und selbst so viele Gläubige, die deine Liebe nur mit Kälte und Gleichgültigkeit vergelten, ohne Ehrfurcht in Deinem heil. Tempel erscheinen, wenig nach Dir verlangen, selten, und dann noch ohne entsprechende Vorbereitung zu deinem heil. Tische gehen, oder die sich wohl gar vermessen, mit einem sündhaften Gewissen Dich zu

empfangen, und also durch ihre eigne Bosheit das Brod des Lebens in ein tödliches Gift verwandeln, und es zum Siegel ihrer ewigen Verwerfung machen.

O Jesu, du guter Hirt, der Du dein Leben für uns hingegeben hast, wie sehr muß dieser Undank und der Verlust so vieler Seelen dein liebreiches Herz verwunden! Wie gern möchten wir durch Thränen und Bußwerke diesen Schmerz von Dir nehmen, und Dir für alle diese Unbilden genugthun! Aber ach! wir selbst sind Sünder, und haben zu deinen Leiden so vieles beigetragen! Daher können wir nur zu deiner großen Barmherzigkeit und deinen unendlichen Verdiensten unsre Zuflucht nehmen, und mit Demuth und Zerknirschung Dir zurufen: Verschone uns, o Herr, verschone deinem Volke! Gedenke, daß Du uns nicht verwerfen kannst, ohne daß der Werth deines Blutes an uns verloren geht. Zwar sind wir deiner Erbarmungen nicht würdig; allein Du hast kein Wohlgefallen an dem Untergange der Seelen, und so lange wir die Zufluchtsstätte der Sünder, dein mildreichstes Herz geöffnet sehen, können wir an deiner Barmherzigkeit nicht zweifeln. So erbarme Dich denn, o Jesu, und verzeihe gnädigst alle Unbilden, Entweihungen und Lästerungen, die gegen das große Geheimniß deiner Liebe von uns und allen Menschen irgend verübt worden sind! Mögen

unsre Augen sich in Thränen-Bäche verwandeln, mögen sie Tag und Nacht fließen und keinen Trost vernehmen; weil dein liebreiches Herz, o Jesu, verwundet ist, verwundet von Denen selbst, die es am meisten hätten lieben und verehren sollen! Zum Ersatze für alle Dir zugefügten Unbilden opfern wir Dir auf alle Verdienste deines bittern Leidens und das theure Blut und Wasser, das aus deiner heil. Seiten-Wunde geflossen: wir opfern Dir alles Lob und alle Ehren, welche die neun Chöre der himmlischen Geister und alle deine Auserwählten jetzt und ewig Dir darbringen werden. In Vereinigung mit ihnen wollen auch wir von nun an dein Lob verkünden, und Dich so oft lobpreisen, um Verzeihung bitten, ehren und lieben, als unsre Pulsader schlagen und das Blut in unsern Herzen sich bewegen wird. Möchte künftig auf Erden Niemand mehr Dich entehren, möchte der ganze Erdkreis sich vereinigen, um mit Einem Herzen, und Einem Munde Dir ewig zu singen: „Gepriesen und verherrlicht sey ohne Ende das süßeste Herz Jesu in dem heiligsten Sakramente des Altars!“ Amen.

Anbetung und Aufopferung.

Ich bete Dich an, o göttliches Herz Jesu, Du unerschöpflicher Quell der Barmherzigkeit und der

Gnade, allerhöchstes Wunder der Allmacht, Güte und Weisheit Gottes, Thron der heiligen Liebe und einzig würdiges Opfer, das die göttliche Gerechtigkeit zu sühnen vermag! In tiefster Ehrfurcht meines Herzens sinke ich nieder vor Dir, erkenne deine erhabenste Würde, welche die Anbetung aller himmlischen Geister verdient, und vereinige mich mit ihnen, Dich zu preisen und aus ganzer Seele Dich zu verherrlichen!

O heiligstes Herz meines Erlösers, das Du mit dem ewigen Worte wesentlich und unauflöslich vereint, alle seine ewigen und unaussprechlichen Vollkommenheiten in Dir erfassest, und dadurch selbst die Liebe und ewige Wonne der heiligsten Dreieinigkeit bist! zu Dir flehe ich, Dir opfere ich mich auf, deiner Ehre und Verherrlichung weihe ich Alles, was ich bin und habe, für nun und immer. Verleihe mir, o süßestes Herz, Dich würdig zu lieben, und nimm mich barmherzig zu einem lebendigen Brandopfer auf, das in Flammen seliger Liebe für Dich glühe in Zeit und Ewigkeit. Amen. (Von der heil. Gertrudis.)

Bitten zum heil. Herzen Jesu.

O edelstes, mildestes und liebreichstes Herz meines getreuesten Liebhabers Jesu Christi, meines Gottes und Herrn, ziehe und verabgründe, in Demuth flehe ich darum zu Dir, alle meine Gedanken und

Neigungen, alle Kräfte meiner Seele und meines Leibes, und was immer ich bin und vermag, in Dich, den Urquell aller Güte und Liebe, zu deiner Ehre und zu deinem heiligsten Wohlgefallen! O barmherzigster Herr Jesu, deinem Herzen empfehle ich mich; Dir übergebe ich mich gänzlich und für immer! Nimm, o mein Gott, ein böses und undankbares Herz von mir, und gib mir ein Herz nach deinem göttlichen Herzen und deinem vollkommnen und ewigen Wohlgefallen!

Herr, mein Gott, mein Heiland und Erlöser, tilge alle meine Sünden und Alles, was Dir in mir mißfällt; was immer aber Dir gefällt, das flöße mir aus deinem heiligsten Herzen ein! Bekehre und besitze mich zu deinem heiligsten Wohlgefallen und zu deiner Liebe! Verleihe mir, daß mein Herz mit deinem Herzen, mein Wille mit deinem Willen also vereiniget werde, daß ich nie Anderes wolle, noch wollen könne, außer was Du willst und was Dir gefällt! Laß mich Dich lieben, süßester Jesu, mein Gott, aus ganzem Herzen in Allem und über Alles nun und in Ewigkeit. Amen. (Vom gottsel. Johannes Lansperg.)

Liebe, Reue und Sehnsucht.

O göttliches Herz meines Erlösers, Du Inbegriff alles Guten und aller Vollkommenheit, o möchte

ich Dich so inbrünstig lieben, als Du verdienest geliebt zu werden. Reinige mein Herz von Allem, was Dir zuwider ist, und entflamme dasselbe mit deiner göttlichen Liebe, damit ich nichts anders suche und wünsche, als Dich meinen Gott und mein Alles. Ach, wenn ich die kostbare Zeit, die ich unnütz verschwendet habe, zurückrufen könnte! Ich will wenigstens von nun an aus ganzem Herzen Dich lieben, alle Augenblicke meines Lebens Dir weihen, und so meine frühere Kälte und Gleichgültigkeit gegen Dich zu ersetzen trachten.

Glückliche Seelen, die schon von ihrer zartesten Jugend an Dir ihr Herz geschenkt, und es stets um Dich zu lieben verwendet haben!

Wie war es doch möglich, o Du ewige Schönheit! daß ich Dich habe verachten und beleidigen können? O wie reuet es mich, Dir jemals mißfallen zu haben! Und wenn Du voraussiehst, daß ich noch jemals von deiner Liebe weichen, und Dich durch irgend eine Sünde beleidigen werde, so bitte ich Dich, laß mich dann lieber jetzt in deiner Liebe sterben: denn leben, und Dich nicht lieben, ist mir bitterer als der Tod.

Gott mein höchstes Gut! meine Seele verlanget nach Dir! Wie sehr sehne ich mich nach dem glücklichen Augenblicke, wo ich Dich im Himmel besitzen

werde. Dort werde ich Dich anschauen und erkennen: aus ganzem Herzen, aus allen Kräften meiner Seele werde ich Dich dort lieben, und deine unendliche Barmherzigkeit loben und preisen in Ewigkeit.

Wie klein, wie elend ist mein Herz, und wie schwach ist die Liebe, die es zu Dir hegt, o liebenswürdigster Jesu! erweitere dasselbe durch deine Gnade, entzünde es mit dem Feuer der Liebe, die dein Herz verzehrt, und vereinige es mit deinem Herzen, um Dich zu lieben, und in deiner Liebe zu leben und zu sterben. Amen. (Vom heil. Alphons von Liguori.)

Anrufung des göttlichen Beistandes bei den Gefahren des Heils, und für die Bekehrung der Sünder.

Im Gefühle meiner tiefsten Niedrigkeit werfe ich mich vor Dir hin, Du allerheiligstes, göttliches Herz Jesu, um Dir meine Huldigung darzubringen, um Dich anzubeten, zu lieben und zu preisen, so viel ich kann. Dir, als dem liebreichsten Freunde meiner Seele, empfehle ich mit festem Vertrauen auf Dich alle meine Bedürfnisse und Nöthe, alle meine Erbärmlichkeiten, meine Armuth, meine Nacktheit, meine Schwächen, meine Trägheit und Lauheit, mit einem Worte, alle Wunden meiner Seele; und bitte Dich inständigst, Du wollest Dich durch dieselben zum Mitleid bewegen lassen, und nach der Menge

deiner Erbarmungen mir zu Hülfe eilen. O Herz der Liebe, rette mich: durch Alles, was fähig ist, Dich zu bewegen, beschwöre ich Dich, daß Du mir und Allen, die in derselben Gefahr des Heils schweben, die Gnade ertheilest, in deiner Liebe zu beharren. Ach, göttliches Herz, laß mich nicht umkommen, in der Sündfluth meiner Missethaten! wenn ich nur in deiner Liebe ewig verbleibe, so schalte im übrigen mit mir nach deinem Wohlgefallen. Nur verwirf mich nicht von Dir, denn auf Dich habe ich mein ganzes Vertrauen gegründet. Ich flehe zu Dir, ich rufe Dich an, als die einzige Rettung gegen alle meine Uebel, wovon die Sünde das größte ist. Zerstöre dieselbe in mir, und vergib mir alles Böse, das ich gegen Dich verübt habe. Es schmerzt mich über Alles, daß ich Dich je beleidiget habe, und ich bitte Dich von ganzem Herzen um Verzeihung. O liebenswürdigstes Herz! laß mich und Alle, die sich in mein Gebet empfohlen haben, oder für welche ich zu beten schuldig bin, deinen allmächtigen Schutz fühlen. Steh uns bei, einem Jeden nach seinen besondern Bedürfnissen. O Herz voll Erbarmungen! erweiche die verstockten Herzen der Sünder und erquicke die Seelen der Verstorbenen im Reinigungsorte. Sey Du die Zufluchtsstätte der Sterbenden, der Trost aller Bedrängten und Nothleidenden, und sey endlich mir,

o Herz der Liebe! Alles in Allem. Besonders aber sey die Zuflucht meiner Seele in der Stunde meines Absterbens, und nimm dieselbe alsdann auf in die Arme deiner Barmherzigkeit. Amen.

(Margaretha M. Alacoque.)

Abbitte zum heil. Herzen Jesu.

(Mit einem Ablaß von 200 Tagen für jeden, der sie mit wahrer Reue über seine Sünden betet.)

Mit jener allertiefsten Ehrerbietung, welche der Glaube allein schon mir einflößt, bete ich Dich an, o mein Gott und mein Erlöser Jesu Christe, wahrer Gott und wahrer Mensch, verschlossen hier im allerheiligsten Sakramente des Altars; ich bete Dich an, und liebe Dich, zum Ersatze aller der Unehrerbietigkeiten, Entweihungen und Entheiligungen, welche ich, zu meinem Unheile, bisher gegen Dich verschuldet haben mag, so wie aller andern, die jemals gegen Dich geschehen sind, und noch in Zukunft geschehen können. Ich bete also Dich an, o mein Gott, nicht zwar so, wie Du es würdig bist, auch nicht, wie ich es wohl sollte, doch wenigstens, wie ich's vermag; und wünschte mit jener Vollkommenheit es thun zu können, deren alle vernünftigen Geschöpfe fähig sind. Inzwischen ist es mein Bestreben, Dich jetzt und immer anbetend zu verehren, nicht allein für alle und jede katholischen Christen, die Dich nicht

anbeten, und Dich nicht lieben, sondern auch zum Ersatze, und für die Bekehrung der Irrgläubigen, der Gottlosen, Gottesläugner, Gotteslästerer und Ungläubigen. Gib, o Jesu, daß Du von Allen erkannt, angebetet, geliebt, und in jeglichem Augenblicke mit Dank gelobet werdest, im allerheiligsten und göttlichen Sakramente. Amen.

„Dich bet' ich an in jeglichem Moment,
Lebendig Brod des Himmels, großes Sakrament,
O Jesu, Maria's Lieb' allein,
Du wollest meine Seele benedei'n.
O Jesu, mein Erlöser, Dir empfehle,
Dir schenke ich allein mein Herz und meine Seele!"

Hingebung zum heil. Herzen Jesu.

(Wer dieses Gebet vor einem Bilde des Herzens Jesu mit wahrer Reue über seine Sünden betet, gewinnt jedesmal einen Ablaß von 100 Tagen, und wenn er's einen ganzen Monat hindurch täglich verrichtet, kann er an einem beliebigen Tage noch einen vollkommnen Ablaß gewinnen, wenn er beichtet, communizirt, und nach der Meinung der Kirche betet.)

O liebenswürdigster Jesu, ich schenke Dir, aus Dankbarkeit, und zum Ersatze für meine vielfältige Untreue, mein Herz, und weihe mich ganz und für immer deinem Dienste: mit deiner Gnade nehme ich mir auch ernstlich vor, Dich nicht mehr zu beleidigen. Amen.

Gebete zum heil. Herzen Mariä.

Tägliche Aufopferung,

durch welche wir alle unsre Verdienste des ganzen Tages durch das heil. Herz Mariä Gott weihen für die Bekehrung der Sünder.

Gegrüßet seyst Du Maria, Du bist voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus. So grüße ich dich in tiefster Demuth mit dem heil. Erzengel beim Beginne dieses Tages, und opfere dir, o heiligste Mutter, alle meine Gedanken, Wünsche und Andachtsübungen des heutigen Tages, so wie auch alle Werke der christlichen Liebe und der Abtödtung, die ich heute verrichten werde. Erbitte mir die Gnade, daß ich alle diese Handlungen aus der reinsten Absicht verrichte, und mit dem sehnlichsten Wunsche, mir dadurch das Wohlgefallen Gottes zu erwerben, welches allein mich wahrhaft beglücken kann. Ich opfere sie deinem heiligsten und unbefleckten Herzen auf, damit sie mit den unermeßlichen Verdiensten desselben bereichert werden; und bitte dich demüthigst, du wollest mir gestatten, daß ich stets in Vereinigung mit deinem Herzen die allerheiligste Dreieinigkeit anbete, und von dem göttlichen

Herzen Jesu für mich und alle Sünder die Gnade der Bekehrung erflehe. O Maria, meine gütigste Mutter, bewahre mich heute vor aller Sünde! Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns arme Sünder jetzt und in der Stunde unsers Todes! Amen.

Ablaß-Gebet zum heil. Herzen Mariä,

um uns und die Kirche in dessen Schutz zu empfehlen.

O süßestes Herz Mariä, der Mutter Gottes und unserer Mutter! liebenswürdigstes Herz, Gegenstand des Wohlgefallens der anbetungswürdigsten Dreieinigkeit, und würdig aller Verehrung und Liebe der Engel und Menschen! o Herz, welches du am meisten dem Herzen Jesu gleichest, dessen vollkommenstes Ebenbild du bist; Herz voll der Güte und des innigsten Mitleids gegen unser Elend! o würdige dich, die Eisrinde von unsern erstarreten Herzen hinwegzunehmen, und mache, daß sie ganz umgewandelt werden in das Herz unsers göttlichen Erlösers. Flöße ihnen die Liebe zu deinen Tugenden ein, und entzünde in ihnen jenes heilige Feuer, von welchem du allzeit entflammt warst. Wache über die Kirche Gottes, beschütze sie, und sey ihr stets eine süße Zuflucht und eine unüberwindliche Veste gegen die Anfälle ihrer Feinde. Sey du unser Weg, der uns zu Jesus führt,

und der Kanal, durch welchen uns alle Gnaden zufließen, deren wir zu unserm Heile bedürfen: sey unsre Hülfe in der Noth, unser Trost bei Versuchungen, unsre Zuflucht bei Verfolgungen und unser Beistand in allen Gefahren, besonders aber in dem letzten Kampfe unsers Lebens, in der Stunde des Todes, wo die ganze Hölle sich rüsten wird, um unsre Seele zu rauben! Ach, in diesem furchtbaren, und erschrecklichen Augenblicke, von welchem unsre ganze Ewigkeit abhängt, verlaß uns nicht! Alsdann, o mitleidigste Jungfrau, laß uns empfinden, wie überaus zärtlich dein mütterliches Herz gegen uns ist, und wie viel du vermagst bei dem Herzen Jesu; indem du uns in dieser Quelle der Barmherzigkeit eine sichere Zuflucht eröffnest, damit wir Ihn in alle Ewigkeit im Himmel preisen. Amen.

Lobspruch. Erkannt, gelobt und gebenedeit, geliebt, geehrt und verherrlicht seyen allezeit und überall das göttliche Herz Jesu und das unbefleckte Herz Mariä! Amen.

Anm. Einen Ablaß von 60 Tagen, der an jedem Tage einmal verdient werden kann, gewinnt ein Jeder, so oft er vorstehendes Gebet nebst dem Lobspruche andächtig verrichtet. Wer es aber Ein Jahr hindurch täglich betet, gewinnt einen vollkommnen Ablaß am Feste Mariä-Himmelfahrt, Mariä-Geburt, und des heil. Herzens Mariä, wenn

er alsdann beichtet, communizirt, einen der Mutter Gottes gewidmeten Tempel oder Altar besucht, und dort nach der Meinung des Papstes Etwas betet.

Dank- und Aufopferungs-Gebet zum h. Herzen Mariä.

O heiligstes Herz Mariä, der immerwährenden und unbefleckten Jungfrau! Du reinstes, vollkommenstes und liebenswürdigstes Herz, das Gottes Allmacht in irgend einem bloßen Geschöpfe gebildet hat! Du unerschöpfliche Quelle von Gnade, Güte, Sanftmuth, Barmherzigkeit und Liebe; du Muster aller Tugenden, und vollkommenstes Nachbild des anbetungswürdigen Herzens Jesu Christi; wie sehr brennest du vor Liebe! Du hast allein Gott mehr geliebt, als alle Seraphinen, mehr als alle Engel und Heiligen zusammen, du hast der hochheiligen Dreieinigkeit durch die geringste deiner Empfindungen mehr Verherrlichung verschafft, als es alle übrigen Geschöpfe durch ihre heldenmüthigsten Handlungen gethan haben! Herz der Mutter des Erlösers, das du unser Elend so tief empfunden, zu unserm Heile so viel gelitten, uns so warm und zärtlich geliebt hast, und deswegen mehr, als das Herz irgend eines andern Geschöpfes, die Verehrung, Liebe, Dankbarkeit und das Vertrauen aller Menschen verdienest, nimm diese meine geringe Huldigung gnädig auf.

Heiligstes Herz der Mutter der Barmherzigkeit, vor dir niedergeworfen, verehre ich dich mit der tiefsten Ehrfurcht, deren ich fähig bin: ich danke dir für alle Gefühle der Erbarmung und Liebe, welche dich beim Anblicke meines Elendes so oft bewegt haben: ich danke dir für alle Gnaden und Wohlthaten, welche mir durch deine mütterliche Fürsorge zugeflossen sind, und vereinige mich deshalb mit allen den reinen Seelen, die ihre Wonne und ihren Trost darin setzen, dich zu verehren, zu loben und zu lieben.

Von nun an sollst du, o liebenswürdigstes Herz, nächst dem göttlichen Herzen deines geliebten Sohnes, der Gegenstand meiner innigsten Verehrung, meiner Liebe und zärtlichsten Andacht seyn. Du sollst der Weg seyn, der mich zu meinem Heilande führt, durch dich auch werde ich seiner Gnade und seiner Barmherzigkeit theilhaftig werden. Du sollst meine Zuflucht in Gefahren, mein Trost in Leiden, und meine Hülfe in allen Nöthen seyn. Von dir will ich erlernen die Reinheit, Demuth und Sanftmuth: du endlich sollst meinem kalten Herzen stets eine Quelle seyn, aus der es eine feurige Liebe zu dem heiligsten Herzen Jesu, deines Sohnes, schöpfen wird. Amen.

Litanei zu Ehren des heil. Herzens Mariä.

Herr, erbarme Dich unser! Christe, erbarme Dich unser! Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heiligste Dreieinigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!
Heiligstes Herz Mariä,
Herz Mariä ohne Sünde empfangen,
Du vielgeliebtes Herz der Tochter des himmlischen Vaters,
Du hochgebenedeites Herz der Mutter des göttlichen Sohnes,
Du auserwähltes Herz der Braut des heiligen Geistes,
Du bewunderswürdiges Herz der Mutter des Schöpfers,
Du liebenswürdiges Herz der Mutter des Erlösers,
Herz Mariä, du Sitz der Weisheit,
Herz Mariä, du Spiegel der Gerechtigkeit,
Herz Mariä, du Thron der Barmherzigkeit,
Herz Mariä, du Inbegriff aller Heiligkeit,
Herz Mariä, du Arche des Bundes,

Bitte für uns!

Herz Mariä, du Pforte des Himmels,
O glorreiches Herz Mariä,
O mächtiges Herz Mariä,
O gütiges Herz Mariä,
O getreues Herz Mariä,
O lobwürdiges Herz Mariä,
O liebreiches Herz Mariä,
O sanftmüthiges Herz Mariä,
O demüthiges Herz Mariä,
O geduldiges Herz Mariä,
Herz Mariä, für uns mit Schmerzen durchbohrt,
Herz Mariä, du Licht der Verirrten,
Herz Mariä, du Zuflucht der Sünder,
Herz Mariä, du Stärke der Gerechten,
Herz Mariä, du Trost der Betrübten,
Herz Mariä, du Kraft in Versuchung,
Herz Mariä, du Hoffnung der Sterbenden,
Herz Mariä, du Hülfe in allen unsern Trübsalen,
Herz Mariä, du Unterpfand der Verheißungen Jesu,
Herz Mariä, du vollkommnes Brandopfer der göttlichen Liebe,
Herz Mariä, du Freude aller Herzen,
Herz Mariä, mit Herrlichkeit und Glorie im Himmel gekrönt,

Bitte für uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — verschone uns, o Jesu!

O Du Lamm Gottes, 2c. — erhöre uns, o Jesu!

O Du Lamm Gottes, 2c. — erbarme Dich unser, o Jesu!

Christe, höre uns! — Christe, erhöre uns!

Vater unser 2c. — Gegrüßet seyst du 2c.

V. Heiliges Herz Mariä, bitte für uns!

R. Auf daß wir würdig werden, dich von ganzem Herzen zu lieben.

Gebet. Gott der Güte! der Du das heiligste und unbefleckte Herz Mariä mit den nämlichen Gefühlen des Erbarmens und der Zärtlichkeit für uns erfüllet hast, von denen das Herz Jesu Christi, deines und ihres Sohnes, immer durchdrungen war; verleihe Allen, welche dieses jungfräuliche Herz verehren, daß sie durch die Verdienste desselben eine vollkommene Uebereinstimmung der Gefühle und Neigungen mit dem heiligsten Herzen Jesu Christi erlangen und bis zu ihrem Tode bewahren, durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn 2c. Amen.

Gebet um einen seligen Tod.

O heiliges Herz Mariä, du gebenedeites Erdreich der Gnade! das uns das Brod des Himmels gebracht hat, das Brod der Engel, das alle Süßigkeit

in sich enthält, erlange mir durch deine Fürbitte, daß ich mit dieser Speise des Heiles erquicket werde, wenn meine Kraft mich einst verlassen wird; auf daß ich in seiner Stärke wandle bis dorthin, wo die Seelen nicht mehr hungern und dürsten, sondern in Gott vollkommen und ewig ersättiget sind, durch Jesum Christum, deinen Sohn, &c. Amen.

Das Memorare des heil. Bernhardus.

Gedenke, o gütigste Junfrau Maria, daß von Ewigkeit her nicht erhört worden, daß Jemand, der zu dir seine Zuflucht nahm, deinen Beistand anrief, und um deine Fürbitte flehete, von dir verlassen worden sey. Durch solches Vertrauen ermuntert, nehme ich meine Zuflucht zu dir, o Maria! Jungfrau über alle Jungfrauen, und Mutter Jesu Christi. Zu dir komme ich, zu dir eile ich, vor dir stehe ich, als sündiger Mensch, seufzend und zitternd da. O Herrscherin der Welt, Mutter des ewigen Wortes! wolle doch nicht meine Worte verschmähen, sondern höre mich gnädig an, und erhöre mich Armseligen, der ich zu dir aus diesem Thale der Zähren um Hülfe rufe. Stehe mir bei in allen meinen Nöthen, jetzt und allezeit, und am allermeisten in der Stunde meines Todes, o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria. Amen.

Das Wehklagen eines bußfertigen Sünders zu der allerheil. Dreifaltigkeit.

Himmlischer Vater, in tiefster Demuth und Zerknirschung werfe ich mich nieder vor deiner anbetungswürdigen Majestät, und flehe mit reumüthig zerschlagenem Herzen und im Staube gebeugtem Antlitze für mich, so wie auch für alle durch das kostbare Blut Jesu Christi wiedererkauften Seelen, die entweder hier unter der drückenden Last ihrer Sünden noch schmachten, oder im Reinigungsorte für dieselben gepeiniget werden, deine gränzenlose Barmherzigkeit an. Ich flehe sie an bei der unendlichen Liebe, die Dich bewog, deinen einigen, vielgeliebten Sohn zu unserm Heile hinzuopfern: und im Namen des fleischgewordenen Wortes, das unter uns gewohnt hat, und für uns am Kreuze gestorben ist; ich flehe sie endlich an durch die Kraft des heil. Geistes und im Namen Mariä, der allerreinsten Jungfrau! Wir bitten Dich, o Herr, sey uns Allen gnädig um der Qualen willen, welche sie, die Heiligste ihres Geschlechtes, zu den Füßen des sterbenden Heilandes empfunden hat: denn in dieser bittern Stunde, wo ihrem Geiste alle Beleidigungen vorschwebten, welche ich und alle Sünder dem liebenswürdigsten Herzen ihres göttlichen Sohnes zugefügt haben, da opferte sie, in ihrem von Traurigkeit gebrochenen und mit einem siebenschneidi-

gen Schwerte durchbohrten Herzen, deiner göttlichen Gerechtigkeit einen weit größern und würdigern Reueschmerz dafür, als ich und alle andern Sünder für unsre eignen Vergehungen Dir zu opfern vermocht hätten.

Himmlischer Vater, siehe, unsre Seelen sind noch bezeichnet mit dem theuern Blute des Gottmenschen, o laß uns auch theilhaftig werden aller Verdienste, und Früchte seiner Menschwerdung, seiner Geburt, seines Lebens und Leidens und seines Opfers am Kreuze. Er hat der ganzen Strenge deiner göttlichen Gerechtigkeit genuggethan, und starb für uns, die wir den Tod verdient hatten. So siehe uns denn gnädig an um seiner Wunden willen, die als eben so viele Stimmen für uns um Erbarmung flehen, und Dich beschwören, sein heiliges Kreuz und Leiden zwischen dein Gericht und unsre Missethaten zu stellen.

Heilige Maria, Mutter der Barmherzigkeit, erwirb uns die Gnade, daß das anbetungswürdige Blut des schuldlosen Lammes, welches sich für uns am Kreuze geopfert hat, und sich noch zu jeder Stunde des Tages und der Nacht an allen Orten der Welt seinem himmlischen Vater für das Heil der Menschen zum Opfer darbringt, erwirb uns die Gnade, daß dieses kostbare Blut, welches wir so oft entheiliget und verunehret haben, bis zu unserm letzten Athemzuge

wie ein Quell lebendigen Wassers in unsre wunden Seelen sich ergieße, um sie zu reinigen von allen ihren Makeln, sie mit neuer Schönheit zu bekleiden, und ihnen Kraft zu geben, gegen alles Böse tapfer zu kämpfen, uns selbst zu besiegen, und wiedergeboren zu werden zu einem neuen Leben der Gnade und der wahren Demuth.

O Jesu, mein anbetungswürdiger Heiland! ich beschwöre Dich, laß mich, und die Seelen Aller, für welche ich jetzt zu Dir bete, ein wie immer geringes Theilchen von dem unendlichen Schmerze empfinden, den Du beim Anblicke unserer Sünden empfunden hast; vorzüglich gib uns etwas zu verkosten von jenem unaussprechlichen Herzeleid, welches pflichtvergessene Christen, durch den schrecklichen Mißbrauch deines theuern Blutes, deines allerheiligsten Opfers und deiner kostbaren Gnaden, Dir noch immerwährend verursachen: laß endlich auch von jenem Meere der Bitterkeit, in welchem dein heiligstes Herz am Oelberge, auf dem blutigen Wege nach Golgatha und am Stamme des Kreuzes versenkt war, ein Tröpfchen in unsre Herzen fließen! und wenn wir nicht das Glück haben können, unsre Sünden mit unserm Blute zu tilgen, und unser Leben für die Vertheidigung des Glaubens hinzugeben, so verleihe uns wenigstens die Gnade, einen so großen Schmerz

über unsere Sünden zu empfinden, daß wir sie unaufhörlich beweinen, und durch aufrichtige Reue-Thränen die Vergebung derselben erlangen.

Liebreichstes Herz Jesu, meines Erlösers, erbarme Dich unser!

O Maria, ohne Sünden empfangen, du unsre Zuflucht, bitte für uns!

Die Rückkehr des Sünders und sein Vertrauen auf Jesu, seinen gütigen Heiland.

Gütigster Heiland, erbarme dich meines Elendes; denn ich falle jeden Augenblick und verwunde immer durch neue Beleidigungen und durch den strafbarsten Undank dein anbetungswürdigstes Herz und dasjenige meiner erhabenen und zärtlichsten Mutter! Allein, wie groß auch meine Schwachheit seyn mag, so will ich doch nicht der Verzweiflung mich hingeben, sondern, gestützt auf die Verdienste des reinsten Herzens Mariä, zu deiner unerschöpflichen Barmherzigkeit meine Zuflucht nehmen, mich ihr anvertrauen und gänzlich überlassen. O mildreichster Jesu, deine Barmherzigkeit ist wahrhaft unerschöpflich; nie fühle ich dies tiefer, als wenn ich mich deinen heiligsten Sakramenten nahe; dann wird der bodenlose Abgrund deiner Erbarmung, Liebe und Güte mehr noch als sonst meiner Seele ein überreicher Quell der süßesten Hoffnung und reinsten Wonne.

trägst, ihnen zu helfen. O Mutter der Barmherzigkeit, siehe mein Elend, und habe Mitleid mit mir. Du wirst von Allen die Zuflucht der Sünder, die Hoffnung der Verzweifelnden, und die Hülfe der Verlassenen genannt, so sey denn also meine Zuflucht, meine Hoffnung, meine Hülfe: an dir ist es, durch deine Fürsprache mich zu retten. Bei der Liebe Jesu Christi, bitte ich dich, komm mir zu Hülfe; reiche deine mächtige Hand einem armen gefallenen Sünder, der sich dir empfiehlt; und hilf ihm von seinem Falle auf. Ich weiß, daß es dir Freude macht, einem Sünder zu helfen, wo du kannst, so hilf mir denn jetzt, da es in deiner Macht steht. Durch meine Sünden habe ich die göttliche Gnade und meine Seele verloren; nun aber übergebe ich mich deinen Händen, zeige nur, was ich zu thun habe, um die Gnade meines Herrn wieder zu finden; und ich will es ohne Verzug erfüllen. Er selbst weiset mich zu dir, daß du mir beistehest; Er will, daß ich zu deiner Barmherzigkeit mich flüchte, damit nicht allein die Verdienste deines Sohnes, sondern auch deine Bitten mir das Heil erlangen helfen. Zu dir also wende ich mich; bitte deinen göttlichen Sohn für mich. Laß mir all das Gute zukommen, das du allen erzeigest, die auf dich vertrauen. Also hoffe ich, also sey es. Gegrüßet seyst du Maria, rc. (3 mal.)

Anm. Diese 3 Ave Maria sind zu Ehren des heil. Herzens Mariä, als Ersatz für alle Unbilden, die ihr von Gottlosen, Sündern, Irrgläubigen und andern Frevlern zugefügt worden sind, oder noch zugefügt werden.

Am Montage. O Königinn des Himmels, heil. Maria, ich, der ich einst ein Sclave des bösen Gei-

BIBLIOTHEK

stes war, widme mich jetzt für immer deinem Dienste. Ja, so lange ich leben werde will ich dich ehren, dich lieben und dir dienen: so nimm mich denn als deinen Diener an, und weise mich nicht zurück, wie ich es wohl verdiente. O meine Mutter, auf dich habe ich alle meine Hoffnungen gesetzt. Ich preise und danke Gott, der in seiner Barmherzigkeit mir dieses Vertrauen zu dir gegeben hat. Es ist wahr, daß ich ehedem elendiglich in Sünden gerathen bin: aber ich hoffe, daß ich durch die Verdienste Jesu Christi, und durch deine Fürbitte, bereits Verzeihung erhalten habe. Doch ist dieses mir nicht genügend: Ein Gedanke ist es, o meine liebe Mutter, der mich betrübet, und zwar der, daß ich neuerdings die göttliche Gnade verlieren kann. Die Gefahren dauern fort, die Feinde schlummern nicht, und neue Versuchungen werden mich anfallen. Beschirme mich also, o meine Gebieterin, stehe mir bei gegen die Angriffe der Hölle, und laß nicht zu, daß ich auf's neue sündige, und deinen göttlichen Sohn beleidige. Nein, nie soll es geschehen, daß ich meine Seele, den Himmel, meinen Gott neuerdings verscherze. Diese Gnade, o Maria, ist es, die ich suche, diese Gnade erbitte mir. Also hoffe ich. Amen. Gegrüßet seyst du Maria, rc. (3 mal.)

Am Dienstage. Heiligste Maria, Mutter der Güte und Barmherzigkeit, wenn ich meine Sünden betrachte, und an den Augenblick meines Scheidens gedenke, erzittere ich, und bin beklommen. O meine süßeste Mutter, auf das Blut Jesu Christi, und auf deine Fürbitte setze ich alle meine Hoffnungen. O Trösterin der Betrübten, verlaß alsdann mich nicht, in

jener großen Betrübniß entziehe mir nicht deine Tröstungen. Wenn schon jetzt der Gedanke an meine Sünden, die Ungewißheit, ob sie mir vergeben worden sind, die Gefahr des Rückfalls, und die Strenge der göttlichen Gerechtigkeit mich so sehr peinigen, wie wird es erst damals mir ergehen? O meine Gebieterin, erlange mir, noch vor jener Stunde, eine große Reue über meine Sünden, eine wahre Besserung, und eine unverbrüchliche Treue gegen Gott, mein übriges Leben hindurch. Und wenn ich alsdann den Zeitpunkt meines Todes erreicht haben werde, dann, o Maria, o meine Hoffnung, stehe mir bei in den harten Drangsalen, die mich da erwarten; stärke mich, damit ich beim Anblicke meiner Sünden, die der Feind mir vor Augen stellen wird, die Hoffnung nicht verliere. Verschaffe, daß ich alsdann noch viel öfter dich anrufe, damit ich unter Anrufung deines süßesten Namens und des Namens deines göttlichen Sohnes den Geist aufgebe. Diese Gnade, welche Du so vielen deiner Diener erwiesen hast, begehre auch ich von dir, und hoffe, sie zu erlangen. Amen. Gegrüßet seyst du Maria 2c. (3 mal.)

Am Mittwochen. O heiligste Jungfrau und Mutter Gottes, Maria! wie oft habe ich nicht durch meine Sünden schon die Hölle verdient! Vielleicht wäre der Urtheilsspruch gleich nach der ersten Sünde bereits erfüllt worden, wenn nicht du, o Gütige, die göttliche Gerechtigkeit um Aufschub angeflehet und dann, meine Härte besiegend, mir Vertrauen zu dir eingeflößt hättest! Und in wie viel andere Fehltritte wäre ich nicht, bei den Gefahren, die mir begegneten, hineingerathen, hättest du, o liebreiche Mutter, mich

stes war, widme mich jetzt für immer deinem Dienste. Ja, so lange ich leben werde will ich dich ehren, dich lieben und dir dienen: so nimm mich denn als deinen Diener an, und weise mich nicht zurück, wie ich es wohl verdiente. O meine Mutter, auf dich habe ich alle meine Hoffnungen gesetzt. Ich preise und danke Gott, der in seiner Barmherzigkeit mir dieses Vertrauen zu dir gegeben hat. Es ist wahr, daß ich ehedem elendiglich in Sünden gerathen bin: aber ich hoffe, daß ich durch die Verdienste Jesu Christi, und durch deine Fürbitte, bereits Verzeihung erhalten habe. Doch ist dieses mir nicht genügend: Ein Gedanke ist es, o meine liebe Mutter, der mich betrübet, und zwar der, daß ich neuerdings die göttliche Gnade verlieren kann. Die Gefahren dauern fort, die Feinde schlummern nicht, und neue Versuchungen werden mich anfallen. Beschirme mich also, o meine Gebieterin, stehe mir bei gegen die Angriffe der Hölle, und laß nicht zu, daß ich auf's neue sündige, und deinen göttlichen Sohn beleidige. Nein, nie soll es geschehen, daß ich meine Seele, den Himmel, meinen Gott neuerdings verscherze. Diese Gnade, o Maria, ist es, die ich suche, diese Gnade erbitte mir. Also hoffe ich. Amen. Gegrüßet seyst du Maria, rc. (3 mal.)

Am Dienstage. Heiligste Maria, Mutter der Güte und Barmherzigkeit, wenn ich meine Sünden betrachte, und an den Augenblick meines Scheidens gedenke, erzittere ich, und bin beklommen. O meine süßeste Mutter, auf das Blut Jesu Christi, und auf deine Fürbitte setze ich alle meine Hoffnungen. O Trösterin der Betrübten, verlaß alsdann mich nicht, in

jener großen Betrübniß entziehe mir nicht deine Tröstungen. Wenn schon jetzt der Gedanke an meine Sünden, die Ungewißheit, ob sie mir vergeben worden sind, die Gefahr des Rückfalls, und die Strenge der göttlichen Gerechtigkeit mich so sehr peinigen, wie wird es erst damals mir ergehen? O meine Gebieterin, erlange mir, noch vor jener Stunde, eine große Reue über meine Sünden, eine wahre Besserung, und eine unverbrüchliche Treue gegen Gott, mein übriges Leben hindurch. Und wenn ich alsdann den Zeitpunkt meines Todes erreicht haben werde, dann, o Maria, o meine Hoffnung, stehe mir bei in den harten Drangsalen, die mich da erwarten; stärke mich, damit ich beim Anblicke meiner Sünden, die der Feind mir vor Augen stellen wird, die Hoffnung nicht verliere. Verschaffe, daß ich alsdann noch viel öfter dich anrufe, damit ich unter Anrufung deines süßesten Namens und des Namens deines göttlichen Sohnes den Geist aufgebe. Diese Gnade, welche Du so vielen deiner Diener erwiesen hast, begehre auch ich von dir, und hoffe, sie zu erlangen. Amen. Gegrüßet seyst du Maria ꝛc. (3 mal.)

Am Mittwochen. O heiligste Jungfrau und Mutter Gottes, Maria! wie oft habe ich nicht durch meine Sünden schon die Hölle verdient! Vielleicht wäre der Urtheilsspruch gleich nach der ersten Sünde bereits erfüllt worden, wenn nicht du, o Gütige, die göttliche Gerechtigkeit um Aufschub angeflehet und dann, meine Härte besiegend, mir Vertrauen zu dir eingeflößt hättest! Und in wie viel andere Fehltritte wäre ich nicht, bei den Gefahren, die mir begegneten, hineingerathen, hättest du, o liebreiche Mutter, mich

nicht durch die Gnaden beschützet, welche du für mich erlangt hast! Doch, o meine Königin! was wird deine Barmherzigkeit, und alle Güte, die du mir erzeigt hast, mir fruchten, wenn ich verloren gehe? Wenn es eine Zeit gab, wo ich dich nicht geliebet habe, so liebe ich dich jetzt, nach Gott, über Alles. Laß nicht zu, daß ich jemals dir untreu werde, oder von Gott mich abwende, der durch deine Vermittlung mir so viele Erbarmungen gespendet hat. Meine liebenswürdigste Gebieterin, gestatte nicht, daß ich im Reiche des Verderbens immerdar dich hassen und verwünschen sollte. Kannst du auch wohl einen deiner Diener, der dich liebt, zu Grunde gehen lassen? O Maria, werde ich wohl verdammt werden? Ja, ich werde es gewiß, wofern ich dich verlasse. Aber wie könnte ich dich jemals verlassen, und deiner so großen Liebe vergessen? Nein, der wird nicht verloren gehen, welcher mit Vertrauen sich dir empfiehlt, und zu dir sich flüchtet. O meine Mutter, überlaß mich nicht mir selbst, sonst bin ich verloren, mache, daß ich stets zu dir meine Zuflucht nehme. Errette mich, o meine Hoffnung, errette mich von dem ewigen Verderben, und zuerst von der Sünde, die allein in's Verderben mich stürzen kann. Amen. Gegrüßet seyst du Maria ꝛc. (3 mal.)

Am Donnerstage. O Königin des Paradieses, die du, über alle Engel erhoben, die nächste am Throne Gottes sitzest! ich armseliger Sünder grüße dich aus diesem Thale des Elends, und bitte dich, daß du deine mitleidsvollen Augen zu mir wendest. Betrachte, o Maria, in welchen Gefahren ich mich befinde, und, so lange ich auf Erden bleibe, mich befin-

den werde, Gefahren, die mit dem Verluste Gottes, meiner Seligkeit, und des Himmels mir drohen. Auf dich habe ich meine Hoffnung gebauet, ich liebe dich, und sehne mich, bald zu dir zu gelangen, um im Paradiese dich zu schauen und zu preisen. Wann, o Maria, wird endlich dieser Tag kommen, da ich mich, beseligt schon, zu deinen Füßen sehen werde? Wann werde ich diese milden Hände verehren, die so viele Gaben mir ertheilt? Wahr ist es, meine zärtliche Mutter, daß ich in meinem Leben oft sehr undankbar gegen dich gewesen; aber wenn ich in den Himmel gelange, werde ich nicht mehr undankbar seyn: dort werde ich durch die ganze Ewigkeit dich lieben, und meinen Undank durch ewiges Lob und steten Dank ersetzen. Ich danke Gott, daß Er mir dies lebhafte Vertrauen gegeben, das ich auf Christi Blut, und deine Fürbitte setze. Alle deine echten Diener waren von derselben Hoffnung beseelt, und keiner von ihnen ist getäuscht worden. Nein, auch ich werde mich nicht getäuscht sehen. O Maria, bitte deinen Sohn durch die Verdienste seiner Leiden, wie auch ich Ihn darum anflehe, daß Er dieser meiner Hoffnung Festigkeit und stetes Wachsthum verleihe. Amen. Gegrüßet seyst du Maria ꝛc. (3 mal.)

Am Freitage. O Maria, du bist die Edelste, die Erhabenste, die Reinste, die Schönste, und Heiligste unter allen Geschöpfen! Möchten alle Menschen dich erkennen und lieben, wie du es verdienest! Aber es tröstet mich der Gedanke, daß so viele selige Geister im Himmel, so viele gerechte Seelen auf Erden leben, die deine Güte und Schönheit unaufhörlich bewundern

und lobpreisen. Ueber Alles erfreue ich mich, daß Gott selber mehr dich liebt, als alle Menschen und Engel zusammen. Liebwertheste Königin, auch ich armseliger Sünder liebe dich; aber ich liebe dich zu wenig, ich wünschte eine größere und innigere Liebe zu dir, und diese mögest du selbst mir erbitten, denn dich lieben ist ein großes Zeichen der Auserwählung, und eine Gnade, die Gott denjenigen verleihet, welche zur Seligkeit gelangen. Ferner erkenne ich auch, o meine gütigste Mutter, wie übergroße Verbindlichkeiten ich gegen deinen göttlichen Sohn habe, und daß Er einer unendlichen Liebe würdig ist. Und da du nichts Anderes wünschest, als Ihn geliebt zu sehen, so erwirb mir auch eine recht große Liebe zu Ihm. Du vermagst alles bei Gott, so erflehe mir denn diese Gnade, um welche ich dich bitte. Ich suche bei dir nicht Güter dieser Erde, nicht Ehren, nicht Reichthümer; ich suche nur dasjenige, was auch dein Herz aufs glühendste verlangt: bloß, daß ich meinen Gott liebe. Wäre es wohl möglich, daß du in dieser meiner Sehnsucht, die dir so wohl gefällt, mir nicht beistehen wolltest? Nein, denn schon stehest du mir wirklich bei, schon bittest du für mich. O Maria, laß nicht ab, für mich zu bitten, so lange du mich nicht im Paradiese siehst, wo ich sicher seyn werde, meinen Gott zu besitzen und ewig zu lieben, zugleich mit dir, meiner holdseligsten Mutter. Amen. Gegrüßet seyst du Maria 2c. (3 mal.)

Am Sonnabend. Meine heiligste Mutter, wenn ich die vielen Gnaden erwäge, die du mir erworben hast; und andererseits den Undank betrachte, den ich dafür erwiedert habe, so erkenne ich, daß ich

Wohlthaten mehr würdig bin: doch will ich auf deine Barmherzigkeit kein Mißtrauen setzen. O meine mächtige Fürsprecherin, habe Mitleid mit mir. Du bist die Ausspenderin aller Gnaden, welche Gott uns Armseligen zukommen läßt, und nur deshalb hat Er dir solche Macht, solchen Reichthum, solche Güte gegeben, damit du uns zu Hülfe kämest. Ich wünsche selig zu werden, und lege daher in deine Hand meine Seele und mein ewiges Heil. Ich will unter deine ganz besonderen Diener gerechnet werden, weise mich also nicht zurück. Du suchest beständig die Armseligen auf, um ihnen zu helfen: verlaß also nicht einen elenden Sünder, der zu dir sich flüchtet. Rede für mich: dein göttlicher Sohn gewähret jede deiner Bitten. Nimm mich unter deinen Schutz, und dies ist mir genug; denn wenn du mich beschützest, wird mich nichts mehr in Furcht setzen können; nicht meine begangenen Sünden, denn du wirst mir Verzeihung derselben von Gott erbitten; nicht die Dämonen, denn du bist mächtiger, als die ganze Hölle; selbst nicht der Anblick Jesu, meines göttlichen Richters, denn dein Gebet wird Ihn mit mir versöhnen. Beschirme mich also, meine Mutter, und erlange mir die Verzeihung der Sünden, wahre Liebe zu Jesu, die heilige Beharrlichkeit, einen guten Tod und die Seligkeit. Es ist wahr, daß ich diese Gnaden nicht verdiene, aber, wenn du den Herrn für mich bittest, werde ich sie dennoch erhalten. Bitte also Jesum für mich. O Maria, meine Königin, auf dich vertraue ich, in dieser Hoffnung ruhe ich, und mit dieser Hoffnung will ich leben und sterben. Amen. Gegrüßet seyst du Maria, &c. (3 mal.)

Abbitte beim heil. Herzen Mariä.

O Maria, heiligste Mutter meines Herrn und Erlösers, mächtigste und liebreichste Königin des Himmels und der Erde, die du von aller Ewigkeit auserkoren wurdest den Kopf der höllischen Schlange zu zertreten, und der verlornen Menschheit einen Retter zu geben. Du bist nach Gott der würdigste Gegenstand unserer Lobpreisung, Verehrung und Liebe, und nie werden alle Geschöpfe im Himmel und auf Erden dir hinreichenden Dank für deine Verdienste um unser Heil darbringen können. Dennoch aber bist du von jeher eine Zielscheibe des Hasses und der Lästerungen nicht nur der Hölle, sondern auch so vieler gottlosen Menschen, so vieler Irr- und Ungläubigen gewesen, die sich bemühet haben, und sich noch fortwährend bemühen, deinen Ruhm zu vernichten, deine unvergleichlichen Vorzüge und Vorrechte zu leugnen, deinen heil. Namen zu schmähen, deine Bildnisse zu entweihen und dein Andenken aus den Herzen der Menschen zu vertilgen! Erhabenste Mutter meines Gottes, und meine gnadenreichste Gebieterin, hingestreckt zu deinen Füßen erweise ich dir meine innigste Theilnahme an allem dem Schmerze, welchen dein mütterliches Herz über diese Frevel der Menschen empfindet; und bitte dich, bei deiner überschwänglichen Milde, du wollest diesen Unglücklichen Gnade und Erbarmung von deinem Sohne erflehen. O wäre es mir doch möglich, durch meine Verehrung, meinen Dank und meine Liebe deinem allerheiligsten und liebenswürdigsten Herzen für alle erlittene Schmach den vollkommensten Ersatz darzubieten! weil

ehre nach Möglichkeit dich;* die Liebe vermehre! das bitten wir dich.

2. Mein Herz kann nicht finden * die Ruh' in der Welt;* du Reinste von Sünden,* du Lilienfeld,* die Welt mir verleide * durch heilsamen Schmerz! — * Von Jesu nicht scheide * mein zagendes Herz! * — O Herz! ich verehre ꝛc.

3. Dein Herz war geduldig * im Leid', ohne Klag',* es war ganz unschuldig,* und doch voller Plag';* im Kämpfen und Streiten * erbitte mir Huld;* in bitteren Zeiten,* Maria! Geduld. * — O Herz! ich verehre ꝛc.

4. O Herz! o mein Leben! * o Hoffnung! o Freud'!* Von Demuth umgeben * im Kreuz und im Leid;* o, daß ich sie liebte,* die Demuth, wie du,* in Sanftmuth mich übte,* Maria! wie du!* — O Herz! ich verehre ꝛc.

5. Dein Herz, das in Flammen * der Liebe verging,* mit Jesu zusammen * gekreuziget hing.* O, daß sich vermehrte * die Lieb' immerdar,* die Herzen verzehrte * am Kreuzes-Altar! * — O Herz! ich verehre ꝛc.

6. Ein Tempel der Weisheit,* der herrlichste Thron;* ein Tempel der Keuschheit * dem göttlichen Sohn! * Ein Herz voller Schmerzen * und doch voller Ruh',* o, Krone der Herzen! * wie lieblich bist du! * — O Herz! ich verehre ꝛc.

7. Dein Herz, das behüte * das mein' allezeit,* erzeige mir Güte * im härtesten Streit;* dein Herz ich erwähle * zum Wohnungsplatz mir,* den Leib und die Seele * empfehlen wir dir. * O Herz! ich verehre ꝛc.

A. z. g. E. G.!

Anm. Der Ertrag dieses Büchelchen, so wie auch unsers Gebet- und Erbauungsbuches für katholische Christen (2. Aufl. in Commission bei Friedrich Fleischer zu Leipzig) ist bestimmt zur religiösen Erziehung armer Kinder katholischer Eltern, die ringsumher in protestantischen Ortschaften wohnen, und dort keine Gelegenheit haben, in ihrer Religion unterrichtet zu werden.

Inhalt.

Unterricht.

Seite

Von der Andacht zu den heil. Herzen Jesu und Mariä. 3
Vom hochheiligsten Herzen Jesu. 4
Vom allerreinsten Herzen Mariä. 16
Von den Bruderschaften der heil. Herzen Jesu und Mariä. 37
Regeln und Statuten der Herz-Jesu-Bruderschaft zu Cöthen. 42
Ablässe der Herz-Jesu-Bruderschaft. 43
Regeln und Statuten der Herz-Mariä-Bruderschaft zu Cöthen. 48
Ablässe der Herz-Mariä-Bruderschaft. 50

Gebete.

1. Zum göttlichen Herzen Jesu.

Angelobungs-Formel. 51
Aufopferung seiner selbst. 52
Litanei vom heil. Herzen Jesu. 53
Gebet für die Mitglieder. 59
Abbitte an das göttliche Herz Jesu. 59
Anbetung und Aufopferung. 62
Bitten zum göttlichen Herzen Jesu. 63
Liebe, Reue und Sehnsucht. 64
Anrufung bei Gefahren rc. 66
Kurze Abbitte, mit Ablaß. 68
Hingebung, mit Ablaß. 69

2. Zum heil. Herzen Mariä.

Tägliche Aufopferung. 70
Ablaßgebet zum heil. Herzen Mariä. 71
Dank- und Aufopferungsgebet. 73
Litanei vom heil. Herzen Mariä. 75
Gebet um einen seligen Tod. 77
Das Memorare des heil. Bernhard. 78
Das Weheklagen eines Bußfertigen rc. 79
Die Rückkehr des Sünders rc. 82
Sieben Gebete des heil. Alphons v. Liguori. 84
Abbitte beim heil. Herzen Mariä. 92

Lobgesänge.

Zum heil. Herzen Jesu. 94
Zum heil. Herzen Mariä. 94

Anhang.

Außer den S. 50 und 51 bezeichneten Ablässen hat Se. Päpstliche Heiligkeit Gregor XVI., späterhin, am 4. Februar 1841, den Mitgliedern der Herz-Mariä-Bruderschaft verliehen, daß sie in jedem Monate zweimal einen vollkommnen Ablaß gewinnen können (der auch den Seelen im Reinigungsorte zugewendet werden kann), wenn sie an zwei beliebigen Tagen mit wahrer Reue beichten, das allerh. Altarssakrament empfangen, eine Kirche oder ein öffentliches Bethaus besuchen, und dort einige Zeit nach der Meinung Sr. Heiligkeit beten.

Auch die kranken Mitglieder der Bruderschaft können sich jenes vollkommnen Ablasses theilhaftig machen, wenn sie die erwähnten Bedingungen erfüllen, und die frommen Werke, die der Beichtvater ihnen statt des Kirchenbesuches auflegen wird, treu verrichten.

Gebet für Bekehrung der Irrgläubigen.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Allen Deine Hülfe anbietest, und nicht willst, daß Jemand verloren gehe; siehe gnädig auf die durch teuflischen Trug verführten Seelen, damit sie allen strafbaren Irrthümern und jeglicher Bosheit entsagen, ihr Herz bessern, und zur Gemeinschaft deiner einzig wahren und seligmachenden Kirche zurückkehren; durch unsern Herrn J. Chr. Deinen Sohn, welcher ꝛc. Amen. Gegrüßet seyst du, Maria, ꝛc.

Staatsbibliothek Bamberg

Anhang.

[illegible] von S. 50 und 51 beschriebenen [illegible] [illegible] heiligen Vater Pius VI. [illegible] [illegible] dem Mitgliedern der [illegible] [illegible] [illegible] vollkommenen [illegible] [illegible] nach dem Geiste [illegible] [illegible] wenn sie [illegible] [illegible] eine Woche [illegible] [illegible] und von dieser Zeit [illegible] [illegible]

Auch die übrigen Mitglieder der Bruderschaft kön-nen des [illegible] vollkommenen Ablasses theilhaftig machen, wenn sie die [illegible] Bedingungen erfüllen, und [illegible] Werke, die der [illegible] ihnen [illegible] auferlegen wird, [illegible] verrichten.

Gebet zur Bekehrung der Protestanten.

Allmächtiger, ewiger Gott, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] damit sie allen [illegible] [illegible] [illegible] Wahrheit [illegible] [illegible] zurückkehren, durch unsern Herrn [illegible] Gegrüßet seyst du Maria, etc.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Deharbe, Joseph

Unterricht über die Andacht zu den allerheiligsten Herzen Jesu und Mariä und über deren Bruderschaften nebst einigen bezüglichen Gebeten und Gesängen

Cöthen 1842

Bamberg, Staatsbibliothek -- Th.lit.d.13
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11777941-6